B 6287 F

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

85. JAHRGANG
AUSGABE 5-2016

Die Feuermaschinen im Fichtelgebirge
Wie Dampfmaschinen die Weberei veränderten *Seite 4*

Herbststernwanderung in den Steinwald
Fichtelgebirgsvereins schließt sich Waldhausfest an *Seite 18*

Weidenberger Erdblicke
Zwei neue GEO-Erlebniswege des Geoparks *Seite 24*

Autohaus Matthes

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
95615 Marktredwitz - Bayreuther Str. 2
www-autohaus-matthes.com

Mercedes-Benz

Kalender 2017

Magisches Fichtelgebirge

Fotografien von **Katrin Horn**
Wire-O-Bindung im Panorama-Format 70 x 42,5 cm

ISBN: 978-3-942668-30-9

erhältlich ab Mitte September

Der Kalender ist über den Buchhandel, die Druckerei Späthling und online unter www.druckkultur.de erhältlich!

19,90 €

druckkultur® späthling

www.druckkultur.de

Ruppertsgrün 6 . 95163 Weißenstadt
Telefon: 0 92 53 / 9 77 10 - 0 . Telefax: 0 92 53 / 9 77 10 - 10

Verlag Heinz Späthling

SIEBENSTERN - IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:
Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:
Die „Steinwaldsphinx“, im Volksmund „Zipfeltannenfelsen“ genannt.
Foto: Dietmar Herrmann

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH (HRB 34), Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6,
95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juni 2015
Auflage: 10.800 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 6-2016
ist Freitag, 18. November 2016.

Inhalt

Heimatkunde

Die Feuermaschinen im Fichtelgebirge 4
Burgruine Weißenstein im Steinwald 6

Hauptverein

Sommerlounge am Ochsenkopf ein voller Erfolg **10**
Auch der Fichtelgebirgsverein war wieder dabei

Aus Arbeits-Nummer 102 wird „Schönes Fichtelgebirge“ **11**
Neue Fuchsienart wurde dem Fichtelgebirge gewidmet

Backöfele: FGV-Hauptausschuss für bisherige Form **12**
Abriss und Neubau des Aussichtsturms auf dem Schneeberg

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge **12**
Karl Kuhbandner ist neuer Vorsitzender

Wandertreffen in Blumenthal mit Rundwanderung **13**

Alter Sendemast auf der Kösseine wurde abgebaut **13**

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein **14**

Jugend und Familie

Arzberg/Franken 15
Höchstädt/Marktleuthen 16
Selb/Vordorf 17

Wandern

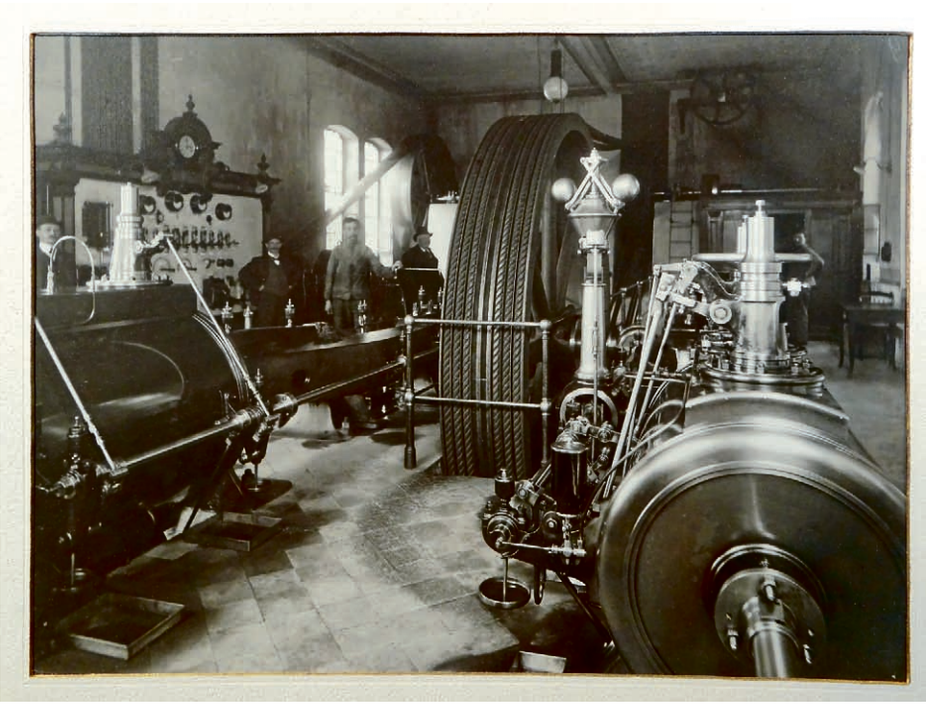
Waldhausfest im Steinwald und FGV-Herbststernwanderung 18
Höhenwanderweg: Historischer Steig in neuem Gewand 20
Marktredwitz 21
Münchberg 22
Vordorf/Waldershof 23
Weidenberger Erdblicke: Zwei neue GEO-Erlebniswege 24

Aus den Ortsvereinen

Berichte und Ehrungen ab 26
Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen 34

Briefkopf der Fa. Schlegel, Münchberg.

Die Feuermaschinen im Fichtelgebirge



Dampfmaschine in der Aktienfärberei Münchberg.

Von Adrian Roßner

Die „Erfindung“ der Dampfmaschine gilt bis heute als eben jener Meilenstein, der den Beginn der „Industriellen Revolution“ in England markiert. Diese Entwicklung sei, so liest man recht häufig, nach einiger Zeit auch über den Kanal geschwappt und hatte immer stärker um sich gegriffen.

Und dennoch ist die Geschichte mit Blick auf das Fichtelgebirge eine andere: Keine „Revolution“ war es, die hier, buchstäblich angetrieben durch die ersten Dampfmaschinen, den Weg in das Industriezeitalter wies, sondern ganz im Gegenteil ein über Generationen hinweg laufender Prozess, der am Beispiel der damals weit verbreiteten Weberei dargestellt werden soll. Schon im Mittelalter hatten unsere Ahnen damit begonnen, auf den Feldern neben den essbaren Getreidesorten auch Flachs-Pflanzen anzubauen, die man während der harten Wintermonate zu wärmenden Leinenstoffen verarbeitete. Dabei produzierte man stets für sich selbst und seine eigenen Ansprüche, was die Forschung als „Subsistenzwirtschaft“ bezeichnet. In dieses recht fein ausgewogene System platzte ab dem 15. Jahrhundert eine der schlimmsten Katastrophen der Geschichte – der Klimawandel. Nicht jedoch steigende Temperaturen waren es, die viele Bauern an den Rand des Ruins drückten, sondern das genaue Gegenteil: Die „Kleine Eiszeit“ brachte im Durchschnitt zwei Grad kältere Sommer mit sich, was die Feldbewirtschaftung immens gefährdete. In dieser Zeit – und nicht erst im 19. Jahrhundert – fand der eigentliche Wandel statt, als sich die Menschen der Region von der Ackerbewirtschaftung verabschiedeten und immer mehr Wert allein auf die Weberei legten, für die man den recht widerstandsfähigen Flachs auf größer werdenden Parzellen des eigenen Grundbesitzes anbaute. Aus den Bauern wurden Handwerker, die, um an die lebensnotwendigen Güter zu kommen, die sie nicht mehr selbst in ausreichenden Mengen produzierten, einen Markt eröffneten, der zudem eine komplette Neuerung mit sich brachte. Fortan nämlich war es nicht mehr der eigene Bedarf, der Maßstäbe in der Produktion setzte, sondern die Konkurrenz zu anderen. Immerhin ging es darum, möglichst viel Ware zu guten Preisen absetzen zu können, um damit das eigene (Über-) Leben zu sichern. In diesen Wettbewerb fiel im 15. und 16. Jahrhundert der beginnende Import von Baumwolle. Unter Burggraf Johann von Nürnberg hatte man bereits 1415 damit begonnen, den seltenen Rohstoff aus entfernten Regionen der Welt heranzuschaffen und auf den großen Märkten anzubieten. Die hohen Kosten jedoch gestatteten es nur kapitalstarken Unternehmern, ihn in ihrer Produktion einzusetzen, was zu einem neuerlichen Bruch in der Entwicklung führte. Im Vergleich zum recht groben Leinen glänzten Baumwoll- oder Barchent-Produkte (wobei es sich um eine Mischung aus Baumwolle und Leinen handelt) durch feinere Qualität und entschieden damit den Wettbewerb schon bald für sich, was den Handwebern nur eine einzige Möglichkeit ließ: Sie gaben die Eigenständigkeit auf und wurden zu Arbeitern.

Tatsächlich entwickelte sich im 17. Jahrhundert ein ausgefeiltes „Verlagssystem“, in dessen Zentrum das Kapital des namensgebenden Verlegers stand. Er war es, der die Baumwolle in großen Margen – und damit zu günstigen Preisen – einkaufte und an die fortan ihm zuarbeitenden Hausweber verteilte. Deren fertige Produkte vertrieb er auf den Messen des Landes, wobei

die Produzenten nur einen Bruchteil des Gewinns für sich bekamen. Teils schafften bis zu 150 Weber für einen einzigen Verleger, wobei insbesondere die Region zwischen Hof, Münchberg und Bayreuth Maßstäbe setzte – nicht umsonst gilt sie bis heute als „Deutsches Textildreieck“. Die folgende Überlegung jedenfalls scheint aus heutiger Sicht heraus nur logisch zu sein: Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts zogen die Verleger ihre Zuarbeiter, die teils in der gesamten Region verteilt waren, in größeren Komplexen zusammen. Diese ersten „Fabriken“ waren Manufakturen, in denen 200 bis 300 Menschen an verschiedenen, nach wie vor recht rustikalen Maschinen schufteten und die damit einen kompletten Umsturz in der Gesellschaft einleiteten.

Nicht mehr der im Mittelalter weit verbreitete Adel stand fortan an der Spitze, sondern das aus den Fabrikanten und Verlegern gebildete „Bürgertum“, das sich schon bald vom „Proletariat“ abzugrenzen suchte. In allen größeren Städten schloss man sich zu „Ressource- und Harmoniegesellschaften“ zusammen, die zum Zwecke hatten, nicht mehr in den „engen, warmen Stuben unter dem gemeinen Haufen“ verweilen zu müssen, wie es die Gründer des Münchberger Vereins ausdrückten. Es waren eben jene Menschen, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die deutsche Romantik begründeten. Bei dieser Strömung, die den heutigen Wanderfreunden in ihren Ansichten aus der Seele zu sprechen scheint, handelte es sich keineswegs um einfache Arbeiter, sondern ganz im Gegenteil, um jene, die an der Spitze des Systems standen und daher schlicht die Zeit und die Geldmittel hatten, um auf den Bergen des Fichtelgebirges „lustzuwandeln“. In ihren Fabriken schließlich hielt allen voran durch die Reformen des preußischen Staatsmannes Karl August von Hardenberg eine neue Erfindung Einzug: Die Jenny-Spinnmaschine. Dieses auf den ersten Blick unscheinbare Konstrukt veränderte die Wirtschaft unserer Heimat in nie gekanntem Ausmaß. Brauchte man bis dato acht Arbeiter, um einen Weber mit Spulen zu versorgen, sank das Verhältnis nun auf 1:1. Durch die Automatisierung des Spinnprozesses konnte die gesamte Fertigung beschleunigt werden, was jedoch zu einem großen Problem führte. Denn sobald ein Produktionsschritt verbessert wurde, waren es die folgenden, die den Zyklus wieder verlangsamten. Eine „Innovationskultur“ begann, die unter anderem die ersten halbmechanischen Webmaschinen nach dem System „Jacquard“ hervorbrachte und die Fabriklandschaft des Fichtelgebirges noch einmal entscheidend veränderte.

Handweber im Fichtelgebirge.

Ab 1850 kamen schließlich jene feuerspeienden Stahlkonstruktionen, die fortan den Takt des Arbeitsalltags vorgeben sollten. Der späte Siegeszug der Dampfmaschine liegt schlicht in der Verkehrsanbindung begründet: Erst mit dem Bau der Ludwig-Süd-Nord-Bahn hatte man die Möglichkeit, die für ihren Betrieb benötigte Kohle beispielsweise aus dem Böhmischen heranzuschaffen. Sobald jedoch die Infrastruktur entwickelt war, gab es kein Halten mehr. Innerhalb von knapp dreißig Jahren liefen in allen größeren Betrieben die rauchenden Kolosse und schon zum Ende des Jahrhunderts gab es die ersten vollends mechanischen Webereien.

Die Zahlen der Maschinen sprechen dabei für sich: Allein in Hof waren bis einschließlich 1940 beeindruckende 100 Exemplare im Einsatz und veränderten in den Städten auch andere Betriebe. So schnaufte 1908 die erste im Wunsiedler „Electricitätswerk“ oder auch im „Communbrauhaus“. Die meisten davon stammten im Übrigen nicht aus den großen Konzernen im Ruhrgebiet, sondern aus Marktredwitz. Dort hatte sich aus der „Maschinen- und Eisengießerei Heinrich Rockstroh“ 1905 die „Maschinenbau-Aktiengesellschaft Marktredwitz“ entwickelt, deren Produkte in vielen Städten der Umgebung wirkten. Durch den Bau von Stich- und Nebenbahnen wurden schließlich ab Ende des 19. Jahrhunderts auch die ländlichen Regionen des Fichtelgebirges erschlossen und dienten damit anderen Gewerken, darunter die Holz- und Granitindustrie, als Heimstatt.

Die „Revolution“ in Form einer kompletten Abkehr von den alten Strukturen hat es demnach in unserer Heimat in der bekannten Form niemals gegeben: Zwar leisteten Dampfmaschinen einen großen Anteil an den Veränderungen der industriellen Gesellschaft und des alltäglichen Lebens, doch liegt der eigentliche Kern in der Weiterentwicklung traditioneller Handwerksberufe begründet.

Burgruine Weißenstein im Steinwald

Von Dietmar Herrmann

Lage: Berg und Burgruine Weißenstein liegen im östlichen Teil des Hohen Steinwaldes (südliches Fichtelgebirge), 864 m ü.NN, im Landkreis Tirschenreuth. Grundbesitzer ist Baron von Gemmingen-Hornberg, Friedenfels. Der Gipfelbereich besteht aus mächtigen Granittürmen, der Berg fällt nach Osten hin steil ab. Auf dem höchsten Felsen, auf den eine Besteigungsanlage führt, steht der Rest des ehemaligen Bergfrieds der Burganlage. Mauerreste zeigen sehr gut die ehemaligen Befestigungsanlagen. In einem Info-Pavillon erhält der Wanderer Auskunft über die Geschichte des Weißensteins und die Sanierung der Anlagen.

Zugang: Zum Berggipfel bzw. zur Burgruine führen keine öffentlichen Straßen. Markierte Wanderwege des Fichtelgebirgsvereins leiten den Wanderer zum sehenswerten Bergareal. Empfehlenswert ist der gefahrlose und bequeme Anstieg von Norden her auf dem Steinwaldweg (Markierung: weiß-rotes-Rechteck) bzw. Goldsteig. Ausgangsort ist der Wanderparkplatz an der Straße bei Hohenhard (Ortsteil der Stadt Waldershof), die Wanderstrecke beträgt 1,4 Kilometer. Einkehrmöglichkeit nach der Wanderung im FGV-Unterkunftshaus Marktredwitzer Haus in Hohenhard.

Geschichte: Die ausführliche Geschichte der Burg verdanken wir Heimatforscher Harald Stark (siehe Literaturhinweis). Der Name der Steinwaldburg Weißenstein erscheint urkundlich erstmals am 21. März 1279 als „Wisstenstein“. Damals tritt ein Wolf de Wisstenstein als Urkundenzeuge bei einer Güterübertragung auf. Weitere Zeugen waren Vertreter der Familie Nothaft. Die Wolffe werden wohl vor dieser Zeit - obwohl dies urkundlich nicht nachweisbar ist - auch die Erbauer einer ersten kleinen Burganlage an der damals wichtigen Straße aus dem Friedenfelser Raum über den Steinwald nach Hohenhard gewesen sein. Die damalige Anlage wird als „Blochwerk“, das ist eine Burg mit einem Turm dessen Obergeschoss in Fachwerk- oder Blockbauweise ausführt war, bezeichnet. Um 1290 werden Ludwig, Dietrich und Nicklas Wolff

Bronzestatue „Mutter Erde“ bei der Burgruine Weißenstein.

von Weißenstein als Besitzer genannt. Schon 1309 hat Albert Nothaft VI., Abkömmling eines alten Ministerialengeschlechts, das vordem in Böhmen reich begütert war, einen Teil des Weißensteins erworben.

1333 ist dessen Sohn Albrecht Nothaft XI. Mitbesitzer des Weißensteins. Bei der Verleihung der kaiserlichen und herzoglichen Lehen durch Ludwig den Bayern an ihn wurde ausdrücklich hervorgehoben, dass er wegen der Parteinahme seines Vaters für den im Streit um den Thron unterlegenen Friedrich den Schönen von Österreich keinen Schaden haben solle.

Der Weißenstein war wahrscheinlich bei den kriegerischen Auseinandersetzungen des Thronstreits als auch dann im Krieg zwischen König Ludwig dem Bayern und König Johann von Böhmen arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Doch schon am 25. Juli 1339 erlaubt der Burggraf Johann II. von Nürnberg, er war Feldhauptmann Kö-

Stylish, dynamisch, angesagt. Der neue Astra ist ein Champion der Kompaktklasse. Erleben Sie selbst, wie der neue Astra mit unverschämt luxuriöser Ausstattung überzeugt. Fahren Sie den Astra mit der OPEL FLAT darüber hinaus jetzt drei Jahre sorgenfrei – und freuen Sie sich beim Kauf über bis zu **2.990,– €** Preisvorteil.[1] Mit der OPEL FLAT profitieren Sie von:

- 3 Jahren Garantie[2]
- 3 Inspektionen[2]
- 3 Jahren Mobilservice
- 3 Jahren Opel OnStar[3]

OnStar on board

UNSER LEASINGANGEBOT[1]

INKLUSIVE PREISVORTEIL MIT OPEL FLAT

für den Opel Astra 5-Türer, Selection, 1.0 ECOTEC® Direct Injection Turbo ecoFLEX, 77 kW (105 PS) Start/Stop Manuelles 5-Gang-GetriebeRadio 300BT, Klimaanlage und Sonderfarbe

Monatsrate 189,– €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,– €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 6.804,– €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 189,– €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 19.800,– €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 795,– €.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Luisenburg Garage GmbH separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Luisenburg Garage GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,2-5,1; außerorts: 3,9-3,8; kombiniert: 4,4-4,3; CO_2-Emission, kombiniert: 102-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

[1] Preisvorteil für den Astra 5-Türer, Selection mit OPEL FLATRadio 300BT, Klimaanlage und Sonderfarbe gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Basismodell mit Opel FlexCare (zzgl. 795,– € Überführungskosten). Angebot für Privatkunden und kleine Gewerbe bis zu einer Flottengröße von 25 Fahrzeugen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen.

[2] 2 Jahre Herstellergarantie + 1 Jahr Anschlussgarantie gemäß Bedingungen. 3 Inspektionen in 3 Jahren gemäß Opel Serviceplan.

[3] Inkl. WLAN-Hotspot-Nutzung ab Erstzulassung für 3 Monate bzw. 3 GB verbrauchtes Datenvolumen (je nachdem, was zuerst eintritt). Der WLAN Hotspot erfordert einen Vertrag mit dem mit OnStar kooperierenden Netzbetreiber zu dessen Geschäftsbedingungen. Im Anschluss an die kostenlose Testphase wird die Nutzung kostenpflichtig.

LUISENBURG Garage

Luisenburg Garage GmbH Jean-Paul-Str. 1 95615 Marktredwitz
TEL: 09231 / 99 99 99 www.luisen.de

nig Ludwigs, dem Albrecht Nothaft XI., dass er „die Veste Weißenstein... pauen und bessern mag und soll, wie er will“, jedoch musste sie „offenes Haus“ für den Burggrafen sein.

Nachdem Albrecht Nothaft XI. im Jahr 1341 auch noch das letzte Drittel des Weißensteins von Gerhard dem Wolff von Thumsenreuth erworben hatte, wird er den großzügigen Auf- und Ausbau der Burg Weißenstein in die Wege geleitet haben. Sie mag damals den Umfang erhalten haben, wie wir ihn heute aus den z.T. freigelegten oder den noch unter Schutt begrabenen Grundmauern ersehen können. Eine für diesen Platz doch sehr beachtliche Anlage.

1373 ist Albrecht Nothaft XII., der Sohn Albrecht Nothaft XI., Besitzer des Weißensteins. Er begründete die „Weißensteiner Linie“ des Geschlechts der Nothaft. Ihre Abkömmlinge haben den Weißenstein bis zu ihrem Aussterben 1718 in ihrem Besitz. Zwischenzeitlich war die Herrschaft Weißenstein aus wirtschaftlichen Gründen von 1552 bis 1566 an die von Waldenfels (sie waren mit den Nothaft verschwägert) verkauft, dann aber zurückgekauft worden. Dann folgten ihre Verwandten aus der „Bodensteiner Linie“ bis 1882 als Besitzer.

Schon von Anfang an war die Burg nicht immer im Besitz einer einzigen Person, sie gehörte dem Familienverband. Jedes Mitglied der Nothaft von Weißenstein hatte einen mehr oder minder großen Anteil an der Burg. Wenn mehrere Besitzer Anteil und Wohnbereiche an einer Burg hatten, so nennt man diese „Ganerbenburg“. In einem Burgfriedensvertrag von 1464 regeln die damaligen Besitzer Fritz, Gilg III. und Ulrich Nothaft den Unterhalt und die Nutzung der Burg. Schon damals wird ein Pfleger als Schlossverwalter und zwei Torwächter genannt. Daraus geht hervor, dass die Burg Weißenstein zu dieser Zeit sicher nur noch selten als Wohnung der Besitzer diente. Zu dieser Zeit bauten sich die Nothaft ihre neuen Sitze in Friedenfels und in Poppenreuth.

Die Burg Weißenstein dürfte dann nach 1560 endgültig aufgegeben worden sein. Die Bauten verfielen und begruben einen Teil der Mauern unter ihren Schutt. Auch der Turm verlor seinen Aufbau und sicher einen Teil seiner ursprünglichen Höhe. Dies beweisen die vielen am Fuß der Felsen aufzufindenden Turmquader. 1882 verloren die Nothaft ihre Güter und damit auch den Weißenstein. Sie wurden von Bianca Eiserhart aus einer schlesischen Fabrikantenfamilie gekauft. Nach ihrem Tod erwarb 1885 Dr. Gustav Siegle aus Stuttgart die Besitzungen. 1918 übernahm seine Tochter Dora mit ihrem Mann Fritz von Gemmingen-Hornberg den Besitz. 1955 wurde deren Ziehsohn Wolf Dieter Freiherr von Gemmingen-Hornberg der Besitznachfolger, seit 1973 ist dessen Sohn Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg in Friedenfels Besitzer der früheren Herrschaft Weißenstein.

Die Gesellschaft Steinwaldia Pullenreuth e.V. hat seit 1997 mit einem erheblichen Zeit- und Kostenaufwand die Restaurierung der noch vorhandenen Gebäudeteile durchgeführt und so mit ehrenamtlicher Arbeit für den Erhalt des kulturhistorischen Denkmals gesorgt. Der Verein hat 2016 den Kulturpreis des Fichtelgebirgsvereins erhalten.

Auf der Südseite der Burganlage steht eine überlebensgroße Bronzestatue „Mutter Erde“. Sie wurde im Rahmen des Projektes „Kunst und Kultur am Weißenstein“ aufgestellt, von Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg in Auftrag gegeben und von dem Bildhauer und Künstler Engelbert Süss aus Pfreimd geschaffen. Die Figur verkörpert das Bodenständige und die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Ein mächtiger Gesteinssockel bildet den stabilen Untergrund. Auf ihm thront die Frauenfigur und wacht über die Burg.

Literatur:

Harald Stark
Die Familie Notthafft
Verlag Heinz Späthling 2006

Steinwaldia e.V. (Hrg.)
Schriftenreihe
Wir am Steinwald
seit 1993

Internet:

www.steinwaldia.de
www.burgruine-weissenstein.de
www.notthafft.de
www.marktredwitzer-haus.de
www.bayern-fichtelgebirge.de
(Link Region Steinwald)

RUPPRECHT
Seit 1927

Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Frisch. Grün. Regional.

Naturstrom aus regionaler Erzeugung vom regionalen Versorger: Der beste Weg, Gutes zu tun.

Mehr Informationen unter Telefon (09232) 887-102 oder www.fichtelgebirgsstrom.de

SWW wunsiedel wir bewegen

ZEF

Fichtelgebirgsstrom ist ein regionales Produkt in Zusammenarbeit der SWW Wunsiedel GmbH und der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH.

Grüner Strom aus der Region für die Region

SWW Wunsiedel GmbH und ZEF GmbH bieten seit diesem Jahr den FichtelgebirgsStrom an

WUNSIEDEL. „Je mehr Strom dort verbraucht wird, wo er erzeugt wird, desto besser", sagt Marco Krasser, Geschäftsführer der SWW Wunsiedel GmbH und der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH (ZEF). Diese Überzeugung habe ihn zur Konzeption des Produkts FichtelgebirgsStrom geführt. Dahinter verbirgt sich dezentral in der Region erzeugter und für die Region hergestellter Strom aus erneuerbaren Quellen, der seit diesem Jahr über die SWW Wunsiedel GmbH zu beziehen ist.

Sieben Photovoltaikanlagen, zwei Biomasse-Heizkraftwerke und ein Windrad erzeugen bereits grüne, dezentrale und regionale Energie für den FichtelgebirgsStrom. Darunter befinden sich auch Erzeugungsanlagen die durch Bürgerbeteiligungsprojekte finanziert wurden. Das stärkt die Akzeptanz in der Region, da nicht Großkonzerne davon profitieren, sondern die Bürger vor Ort. Natürlich werden in naher Zukunft noch weitere Anlagen in den Erzeugerkreis des FichtelgebirgsStroms aufgenommen. Ziel ist die Schaffung eines regionalen Marktplatzes für Energie, erklärt Benedikt Wagner (Projektleiter des FichtelgebirgsStrom)

Für Krasser wird die Energiewende nur dann funktionieren, wenn man mehr und mehr auf regionale Kreisläufe setzt. Das Produkt FichtelgebirgsStrom sei Ausdruck dieser Philosophie, denn damit kommt die elektrische Energie aus der „Nachbarschaft" und muss nicht über hunderte von Kilometern, etwa von Windparks an der Nordsee, transportiert werden. „Wir lösen damit ein Hauptproblem bei der Realisierung einer nachhaltigen Energieversorgung", sagt Krasser.

Doch der regionalen Direktvermarktung (direkt vom Erzeuger zum Endkunden) stehen noch viele Hürden bevor – beispielsweise das Doppelvermarktungsverbot im EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) oder die Abschaffung des Grünstromprivilegs.

Lassen sich Anlagenbetreiber ihren Strom nach dem EEG vergüten, so dürfen sie den Strom nicht als „Ökostrom" vermarkten (Doppelvermarktungsverbot im EEG). Strom aus Wind, Sonne oder Biomasse, den die Betreiber ins öffentliche Netz einspeisen, verliert dann seine „grüne Herkunft" und wird zu sogenanntem „Graustrom".

Neue Pfade beschreiten

Trotz alledem geben sich die SWW GmbH und die ZEF GmbH – so wie viele andere Versorger – nicht geschlagen und beschreiten neue Pfade, um Bürgern ihren grünen und regional erzeugten Strom anbieten zu können.

„Wir ebnen heute bereits den Weg für die nachhaltige, saubere und grüne Energieerzeugung und -vermarktung der Zukunft, also nach Auslaufen des EEG", so Marco Krasser.

Die FichtelgebirgsStrom-Gemeinschaft kümmert sich zugleich um den Absatz der erzeugten Mengen sowie um den Bedarf ihrer Kunden und sorgt somit für eine ausgeglichene Energiebilanz.

Sollte wider Erwarten der erzeugte Strom nicht ausreichen, so wird zu 100 % grüner Strom zugekauft. Wird mehr Strom erzeugt, als verbraucht, wird der Überschuss an der Börse verkauft.

Bereits zehn Erzeugungsanlagen sind in der FichtelgebirgsStrom-Gemeinschaft integriert. Wir vermarkten den Strom über unseren Direktvermarkter die Lumenaza GmbH. Die Anlagenbetreiber erhalten eine Vergütung nach dem Marktprämienmodell des EEG.

Herkunftszertifikate

Um den erzeugten Strom auch wirklich als „Öko- oder Grünstrom" an die Kunden verkaufen zu können, gehen die SWW und die ZEF den rechtlich vorgegebenen Umweg.

Zunächst wird der gesamte erzeugte Strom aus den Anlagen der Erzeugergemeinschaft ins öffentliche Netz eingespeist und nach EEG vergütet. Diese Menge wird in einem separaten Topf (dem sogenannten „Bilanzkreis") verwaltet. Aus exakt diesem Topf kauft die SWW GmbH die identische Strommenge wieder zurück.

Jetzt besitzt die SWW GmbH zwar dieselbe Menge an Strom, welche auch eingespeist wurde, dieser Strom hat jedoch durch die EEG-Vergütung seine Grünstromeigenschaft verloren. Um diesen Strom jetzt als Ökostrom verkaufen zu können, muss die SWW GmbH für jede einzelne Kilowattstunde ein „Grünstromzertifikat" (genannt Herkunftsnachweis) zukaufen – so will es das EnWG § 42 (Energiewirtschaftsgesetz).

Diese Zertifikate werden getrennt von der Strommenge gehandelt. Es gibt ein Register der Herkunftsnachweise, welches beim Umwelt-bundesamt geführt wird. Jeder Herkunftsnachweis ist nur einmalig gültig und wird dort entwertet.

Produkt von SWW und ZEF

Vermarktet wird der FichtelgebirgsStrom gemeinsam von der SWW Wunsiedel GmbH und der ZEF GmbH, die damit ein ganzes Paket an Anforderungen erfüllen. Zum einen ist das Produkt umwelt- und klima-verträglich, weil es ausschließlich aus Photovoltaik-, Windkraft- und Biomasseanlagen stammt. Außerdem befinden sich alle diese Anlagen im Fichtelgebirge.

Krasser: „Beides zusammen garantiert ein gutes Gewissen und hohe Versorgungssicherheit." Zudem habe man Sicherungsmaßnahmen eingebaut, die unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen an den Strombörsen machen.

Die Liste der Vorteile ist damit aber laut Krasser noch nicht vollständig. „Bei unserem neuen Produkt verbleibt die gesamte Wertschöpfung vor Ort – von der Erzeugung bis zum Vertrieb." Damit werde ein Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen im Fichtelgebirge geleistet und die Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger erhöht. Darüber hinaus wird über ein Internetportal ein Marktplatz-Gedanke umgesetzt. Sowohl die Kunden als auch die Besitzer der Erzeugungsanlagen des FichtelgebirgsStroms erhalten einen Zugang. Über diesen können sie den Energiefluss von der Produktion jeder einzelnen Kilowattstunde bis zur Abnahme des Stroms verfolgen.

Ökostrom-Tarif günstiger als Tarife vieler Grundversorger

Zudem weist Krasser darauf hin, dass auch finanziell betrachtet alles für den Fichtelgebirgsstrom spricht. Dessen Preis werde in vielen Teilen der Region Fichtelgebirge günstiger als die Tarife des dortigen Grundversorgers sein. Für Kunden im Versorgungsgebiet der SWW Wunsiedel wird es preislich betrachtet keinen Unterschied zum den Tarifen WUN Family und WUN Single der SWW geben.

Die umfangreichen Service-Leistungen der SWW inklusive einer für Kunden kostenlosen Energieberatung können auch die künftigen Bezieher des FichtelgebirgsStroms in Anspruch nehmen. „Das Produkt gehört für uns zur aktiven Gestaltung unserer Energiezukunft", sagt Krasser. Es sei gedacht für alle, die Wert legen auf verträgliche, regenerative und regionale Stromerzeugung.

Nähere Informationen zum FichtelgebirgsStrom geben die SWW-Mitarbeiter unter Telefon (09232) 887-102.

Lieferbar ist der regional und regenerativ erzeugte Strom in weiten Teilen Oberfrankens. Den Tarifrechner und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.fichtelgebirgsstrom.de

Zudem sei anzumerken, dass der Wechsel des Stromlieferanten keinen bürokratischen Aufwand mehr darstellt und in wenigen Schritten erfolgt ist. Ganz einfach online das Wechselformular ausfüllen oder einfach telefonisch einen Vertrag anfordern, ausfüllen und zurücksenden. Die Kündigung Ihres bisherigen Stromvertrages und alles Weitere übernehmen selbstverständlich wir für Sie.

Besitzer von regenerativen Stromerzeugungsanlagen, die zum FichtelgebirgsStrom beitragen möchten, wenden sich an Herrn Benedikt Wagner unter der Telefonnummer (09232) 887-143. Dies ist bereits wirtschaftlich rentabel für Erzeugungsanlagen mit einer Leistung ab 30 kWp.

Sommerlounge am Ochsenkopf ein voller Erfolg

Auch der Fichtelgebirgsverein war wieder dabei

Es war nicht nur das schöne Ausflugswetter, das am 4. August 2016 etwa 4000 Besucher nach Bischofsgrün-Fröbershammer gelockt hat. Auch das umfangreiche und interessante Ausstellungsprogramm aus der Fichtelgebirgsregion sorgte für Kurzweil. Höhepunkte waren u.a. Mountain- und E-Biken, Bogenschießen, Skifahren (!), Skispringen, Diskussionen, Präsentationen und gute Gespräche. Und dass es echt fränkische Schmankerln gab, bräuchte eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden. Vertreten waren neben den Ochsenkopf-Gemeinden die Landkreise Wunsiedel, Hof, Tirschenreuth und Bayreuth – also die gesamte Fichtelgebirgsregion.

Und da gehört auch der FGV dazu, vertritt er doch mit seinem vielseitigen Engagement das gesamte Fichtelgebirge. FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger mit seinen Stellvertretern Monika Saalfrank und Jörg Nürnberger, Geschäftsführer Jörg Hacker sowie die Referenten Christian Kreipe, Dieter Kottwitz, Adrian Roßner und Dietmar Herrmann beantworteten am FGV-Infostand die vielen Fragen der Besucher und die der öffentlichen Medien. Wichtig war, dass die Wanderfreunde Henniger und Hacker die vielfältigen Aufgaben, die wir ehrenamtlich für die Allgemeinheit leisten, in den Medien (und vor den Politikern) vorstellen konnten.

Unsere Jugend- und Familienreferentin Christina Beier lockte die Jugendlichen zum Geschicklichkeitsspiel an das „Käsebrett“. Wichtig war auch, dass sich die gesamte Fichtelgebirgsregion endlich einmal gemeinsam präsentiert hat! Dank gilt dem Förderverein Fichtelgebirge mit seiner Eventmanagerin Sybille Kießling. Dank an unseren FGV-Ortsverein Bischofsgrün, der sich ebenfalls mit einem Info-Stand sehr aktiv beteiligte. » Dietmar Herrmann

Am Stand des Fichtelgebirgsvereins mit (v.li.) Christian Kreipe, Referent für Wandern, Adrian Roßner, Referent für Kultur, Referentin für Familie und Jugend Christina Beier und der neue Stiftungsvorsitzende Karl Kuhbandner.

Gerne spielten die Kinder mit dem „Käsebrett“, wobei sich auch der eine oder andere Erwachsene an das Geschicklichkeitsspiel wagte.

Dr. Peter Seißer Ehrenbürger von Wunsiedel

Altlandrat und langjähriger stellv. FGV-Hauptvorsitzender Dr. Peter Seißer erhielt für sein Lebenswerk im Juli 2016 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Wunsiedel. Dr. Seißer ist für den Fichtelgebirgsverein noch als Stiftungsrat der FGV-Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ tätig. Der Heimatverein beglückwünscht Wanderfreund Peter Seißer zu dieser ehrenvollen Auszeichnung.

Aus Arbeits-Nummer 102 wird „Schönes Fichtelgebirge“

Eine besondere Ehre wurde am zweiten Augustsonntag dem Fichtelgebirgsverein zuteil. Hauptvorsitzender Heinrich Henniger wurde zur Taufe einer neuen Sorte der Blumenart Fuchsien zur Familie Edel und Scharf nach Breitenbrunn eingeladen. Jürgen Scharf erläuterte vor der Taufzeremonie die Herkunft der neuen Fuchsienart. Sie wurde von Blumenzüchter Werner Kessler aus Kassel gezüchtet und zu einem stattlichen Hochstammgewächs bis zur Taufe herangezogen. Würdevoll, mit einem kleinen Schluck Sekt, erhielt die Pflanze durch Heinrich Henniger den würdevollen Namen „Schönes Fichtelgebirge“. Henniger sagte, dass der FGV auf zwei Blumensorten jetzt besonders stolz sein kann, zum einen die geschützte Blume im Fichtelgebirge und zugleich auch das FGV-Emblem, der Siebenstern und nun als Schwester die Fuchsie „Schönes Fichtelgebirge“. Nach ca. zwei bis drei Jahren, solange dauert die Weiterzucht, ist diese Fuchsienart in den Gärtnereien erhältlich, erläutert abschließend Jürgen Scharf. Mit einer Feier befreundeter Fuchsienfreunde schloss die kleine Feier im Garten in Breitenbrunn.

» Klaus Bauer

Herbsturlaub 2016 auf den FGV-Unterkunftshäusern

Asenturm-Tagesgaststätte
07.11. – einschl. 16.12.2016.
Änderungen nach Schneeverhältnissen möglich. Terminänderungen finden Sie unter: www.asenturm.de

Kösseinehaus
07.11. – einschl. 29.11.2016

Marktredwitzer Haus
07.11. – einschl. 17.11.2016

Seehaus
12.11. – einschl. 11.12.2016

Waldsteinhaus
Wegen Pächterwechsel ab 01.10.2016 geschlossen

Tauritzmühle
02.11. – einschl. 20.11.2016

Orthopädie-Schuhtechnik • Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de
• Orthopädische Maßschuhe
• Einlagen nach ärztlicher Verordnung
• Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
• Anti-Varus-Kinderschuhe
• Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
• Medizinische Kompressionsstrümpfe
• Bandagen-Orthesen

Wohnhausbau
Hallenbau
Industriebau
Tiefbau/Außenanlagen
Thermografie
Bodenbeschichtungen
Sanierungssysteme
Betonfertiggaragen
BAUEN MIT KROPF
alles Denkbare ist machbar
95707 Thiersheim - Bahnhofstraße 27
Tel. 09233/77 100 - Fax 09233/77 1015
info@kropf-bau.de - www.kropf-bau.
KROPF
Wilhelm Kropf
GmbH & CO KG
Bauunternehmung
Fertigteilwerk

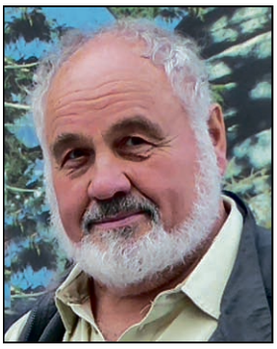
Backöfele: FGV-Hauptausschuss spricht sich deutlich für die bisherige Form aus

Keine leichte Entscheidung hatte der Hauptausschuss des Fichtelgebirgsvereins (FGV) bei seiner jüngsten Sitzung im Juli zu fällen, als es um den Tagesordnungspunkt „Aussichtsturm Backöfele auf dem Schneeberg“ ging. Ausführlich wurde nach einem Referat des Geschäftsführers Ronald Ledermüller vom Naturpark Fichtelgebirge das Für und Wider für einen Turmabriss und Neubau diskutiert. Der FGV, und hier besonders der FGV-Ortsverein Weißenstadt, haben zwar 1926 den Holzturm errichtet, der Heimatverein ist aber seit 1995 nicht mehr Turmeigentümer, sondern der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Dennoch wollte man, so FGV-Hauptvorsitzender Heinrich Henniger, zu der Turmangelegenheit seine Meinung äußern, fühle man sich nach wie vor mit dem Backöfele verbunden, was die rege Diskussion in Mitgliederkreisen des FGV zeige. Beschlossen wurde nun von den FGV-Hauptausschussmitgliedern bei einer Stimmenthaltung, dass der jetzige Turm wegen fachlich nachgewiesener Baufälligkeit abgerissen werden sollte. Empfohlen wurde ein Neubau aus Holz in der alten Form. Dass es dabei statische und baufachliche Änderungen geben muss, war den Hauptausschussmitgliedern klar. Wichtig sei, dass durch den neuen Aussichtsturm die Symbolik der höchsten Erhebung Nordbayerns nicht verloren gehe, war die Meinung der FGV-Hauptausschussmitglieder. » Dietmar Herrmann

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge: Karl Kuhbandner neuer Vorsitzender

In der jüngsten Sitzung der FGV-Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge wurde das langjährige FGV-Mitglied, nach dem Ausscheiden vom langjährigen Stiftungsvorsitzenden Horst Ruhl, einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Karl Kuhbandner arbeitete zum Schluss seiner beruflichen Karriere als Naturschutzbeauftragter der Bayerischen Staatsforsten. Mit großem persönlichen Einsatz und ökologischen Fachkenntnissen habe er die Forstbetriebe in Nordostbayern bei ihren Aktivitäten im Natur- und Artenschutz, aber auch bei Fragen zu Tourismus, Freizeit und Erholung unterstützt. Unter Kuhbandners Mitwirkung entstanden die ersten Naturschutz- und Erholungskonzepte der Forstbetriebe. Mit dem Landesbund für Vogelschutz startete der Forstbetrieb Fichtelberg auf seine Initiative hin ein Quellschutzprojekt am Glaserbach bei Hüttstadl. Dort stehen der Schutz und die Renaturierung von Quellen und Waldbächen im Vordergrund. Richtungsweisend ist auch der Kooperationsvertrag zwischen dem Fichtelgebirgsverein und den Bayerischen Staatsforsten zur Zusammenarbeit bei der Pflege der Wanderwege gewesen.



Karl Kuhbandner

Da dem Stiftungsrat laut Satzung acht Mitglieder angehören können und der bisherige Vorsitzende Heinrich Henniger als Hauptvorsitzender satzungsgemäß vertreten ist, schied Stiftungsrat Peter Hottaß aus dem Gremium aus. Der Fichtelgebirgsverein bedankt sich bei Peter Hottaß für seine geleistete Arbeit in der Stiftung des Fichtelgebirgsvereins.

Wandertreffen in Blumenthal mit Rundwanderung

Wanderer aus neun FGV-Ortsvereinen trafen sich beim Gebietswandertreffen I in Blumenthal. Auch die von Herrmann Summa geführte Wanderung vom Wellertal zum Teerofen wurde gut angenommen. Bei dem aus der Zeit um 1680 erbauten Ofen angekommen erfuhren die Teilnehmer vom Wanderführer, dass es sich hier um den bisher größten Grabungsbefund im bayerischen Raum handelt. Außerdem erhielten sie einen Einblick in die bisher erforschte Arbeit des Teerschwelens. Auch die Herstellung des Teers wurde ausführlich erläutert.

Die Vorsitzenden vom Gebiet I, zusammen mit der Referentin für Jugend und Familie Christina Beier, der Referent für Wandern Dieter Kottwitz und der Selber Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch stellten sich nach der Veranstaltung zu einem Erinnerungsfoto.

Am Zielort Blumenthal angekommen, konnten sich die Wanderer am reichhaltigen Angebot von Speisen und Getränken stärken. Inzwischen waren auch die Teilnehmer der übrigen Ortsvereine, die teils gewandert oder mit dem Fahrrad zum Treffpunkt kamen, eingetroffen, sodass die Vorsitzende des OV Selb, Ria Wanner, 110 Wanderer begrüßen konnte. Gut bewirtet wurden die Teilnehmer von den Anglerfreunden Blumenthal.

Alter Sendemast auf der Kösseine wurde abgebaut

Ende August wurde mit Hilfe eines großen Autokrans der ausgediente Funkmast neben dem Kösseineunterkunftshaus demontiert und in einem Tieflader abgefahren. Der kleine, 30 Meter hohe Mast, ist vor drei Jahren durch einen höheren Sendemast ersetzt worden. Der neue Sendemast ist damit den gestiegenen Anforderungen des Betreibers gewachsen, wo mehr Antennen angebracht werden können. Die Bauarbeiter trugen den alten Mast stückchenweise ab und hoben die Bauteile mit einem 45 Meter hohen Autokran aus dem unzugänglichen Gelände heraus.

» Foto: Martin Hertel, BaySF

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

BAYREUTH
Morgenroth Petra, Creußen
Reuschel Hannelore

FICHTELBERG
Christer Bettina
Christer Marie
Christer Micha

FRANKEN
Zitzmann Thimo, Weißenstadt

FRIEDENFELS
Adam Brigitte
Ernstberger Marianne

GEFREES
Nüssel Max
Reich Sophia

HÖCHSTÄDT
Pöhlmann Felix
Pöhlmann Patricia
Schöffel Anna
Schöffel Gabriela
Schöffel Thomas
Wirth Christa
Wirth Jürgen

KEMNATH
Burger Patricia
Burger Peter

MARKTLEUTHEN
Sawka Renate
Wurzel Helga, Kirchenlamitz
Wurzel Reinhard, Kirchenlamitz
Wurzel Stefan, Kirchenlamitz

MARKTREDWITZ
Härtl Hartmut
Seuß Rainer, Wörth am Main

MÜNCHBERG
Feldrapp Margot, Hof
Hopperdietzel Angela
Hopperdietzel Julia
Hopperdietzel Sarah

RÖSLAU
Wächter Anita

SPARNECK
Greim Lilly
Popp Isabelle
Rauscher Klara
Rauscher Martha
Schlegel Max
Schlegel Paul

SPEICHERSDORF
Lodes Edwin, Pottenstein

WALDERSHOF
Ernstberger Marianne, Friedenfels

WEISSENSTADT
Lange Anja
Lange Axel
Müller Bianca
Müller Gerhard
Schwarz Reinhard

WEISSENSTEIN-VEREIN
Benker Ottmar, Stammbach
Simsek Kenan, Stammbach

WUNSIEDEL
Benker Almut
Benker Karl
Kromer Jürgen

HAUPTVEREIN
Stöcker Annika, Warmensteinach

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verbraucher +++ Auto und Reise +++ Bahn und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**
MIT RECHT AN IHRER SEITE
Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Arzberg

Einen Nachmittag im Gerätemuseum verbracht

Auch wenn sich das Wetter nicht von seiner besten Seite zeigte, wanderten einige Kinder im Rahmen der Arzberger Ferienaktion trotz zahlreicher Regenschauer mit ins Bergnersreuther Gerätemuseum und zurück. Im Museum bewiesen die 14 Ferienkinder viel Geschick beim Basteln von Marionetten und hatten reichlich Spaß dabei. Anschließend stärkten sich alle bei einer Brotzeit, bevor das Museum erkundet und die Spielsachen der Sonderausstellung „Selbst gemacht“ bewundert und zum Teil ausprobiert werden konnten.

Franken

Holzkiste für die eigenen Spielsachen

Wie jedes Jahr beteiligte sich auch heuer der Ortsverein Franken bei der Ferienaktion in Weißenstadt. In den vergangenen Jahren bastelten die Kinder alles, was aus dem Werkstoff Holz hergestellt werden konnte. Dieses waren verschiedene Nistkästen, Futterhäuschen, Holzstelzen, Fichtelwichtel, Holztisch und Holzbänke oder, wie in diesem Jahr, eine kleine Holzkiste für Spielsachen.

So waren es am Ende 42 Kinder, die ihr handwerkliches Geschick beweisen konnten. Zum Glück gibt es in Weißenstadt auch eine Firma GELO, die wie immer das benötigte Baumaterial zur Verfügung stellte. Jedes Kind konnte am Ende des Nachmittags eine kleine „Holzkiste“ mit nach Hause nehmen.

» Helene Mann

Veranstaltungen im Freilichtmuseum Scherzenmühle in Weidenberg

02. Oktober Herbstfest zum Erntedank und 25-Jahrfeier des Freilichtmuseums Scherzenmühle. Die Veranstaltung findet von 11 bis 17 Uhr statt.

26. November 17.00 Uhr Eröffnung der Krippenausstellung in der Scherzenmühle

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Mühle:
Dienstag, Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 16 Uhr

Die Volkskundliche Sammlung in der Verbandsschule in Weidenberg ist ebenfalls einen Besuch wert.
Öffnungszeiten: jeden 1. Sonntag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ihr FGV Weidenberg

Höchstädt

„NaturPur“ per GPS

Unter diesem Motto machten sich 18 Kinder, natürlich ausgestattet mit entsprechenden Gerätschaften und bestem Sonnenschein, auf den Weg über Feld und Flur um Höchstädt. An verschiedenen Cache-Stationen mussten sie die erforderlichen Koordinaten jeweils schwer erarbeiten. Diese waren perfekt getarnt und noch zusätzlich mit Naturrätseln versehen. Trotz weitem Weg erreichten die Kinder zufrieden das Ziel. So geübt ging das Aufspüren der Schatzkiste ruckizucki. Nach den Spielen, Wildschweinrennen sowie Bäume blind erkennen, schmeckten Würstel und Stockbrot am offenen Feuer doppelt gut. Eine gelungene Ferienaktion vom örtlichen Fichtelgebirgsverein und Obst- und Gartenbauverein dank der tollen Ausarbeitung durch Jugend- und Familienreferentin Christina Beier.

Marktleuthen

FGV-Kindervolkstanzgruppe musiziert und tanzt im Egerpark

Auf der Bühne im Egerpark (hinten) die Musikgruppe und (vorne) die Volkstanzgruppe des FGV mit der Leiterin Annelie Batrla (li.).

Die Musik- und Kindervolkstanzgruppe des Ortsvereins hat den Besuchern am Pavillon im Egerpark eine vergnügliche Stunde bereitet. Bürgermeister Florian Leupold zeigte sich bei seiner Begrüßung recht erfreut, dass zu dieser Jugendveranstaltung kein Regen fiel. Er dankte den Akteuren des OV für ihren Auftritt und der stattlichen Anzahl von Besuchern für die Unterstützung der fröhlich spielenden und tanzenden Kinder.

Die engagierte Gruppenleiterin Annelie Batrla verstand es bestens, mit den Kindern in einem Nonstop-Programm lustige Musik und Volkstänze zu präsentieren. In dem umfangreichen Repertoire waren Lieder und Tänze aus der fränkischen Region, aber auch aus anderen Landesteilen. Die kleinen Musiker und Tänzer erhielten dazu immer wieder kräftigen Applaus. Annelie Batrla gab abschließend noch bekannt, dass sich die Musikgruppe alle zwei Wochen und die Tanzgruppe einmal im Monat zu Übungszwecken trifft und auch an verschiedenen öffentlichen Auftritten teilnimmt. » Hans Gräf

Die Kindergruppe des OV, traf sich kurz nach Beginn der Ferienzeit an einem Nachmittag am Marktleuthener Wasserspielplatz. Dort wurden an einer Bankanlage unter Anleitung von Michael und Silvia Hör Holzboote mit weißen Plastiksegeln gebastelt. Danach ging es an die Eger, um die Holzboote im Wasser schwimmen zu lassen. » Hans Gräf

Werner Braun
Die Schreinerei am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.
www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101
MEISTER-Fachbetrieb für
> Fenster, Türen, Sektional-Tore
> Sonnenbau, Sonnenschutz
> Öffnen . . zertifiziert
> Schimmelsanierung effektiv
> Möbelfertigung
> Ausbauten, Verkldgg.
> Holzbau, Glasbau
> Drechselarbeiten
und vieles anderes mehr

Selb

GPS Rallye durch Selb

Zur Ferienaktion des Ortsvereins und der Deutschen Wanderjugend im FGV, trafen sich Ende August bei schönstem Sommerwetter neun Teilnehmer aus Selb, Nürnberg und Berlin, zu einer GPS-Schatzsuche durch Selb.

Nach einer kurzen Einweisung in die GPS-Geräte machten sich die Jugendlichen in kleinen Gruppen auf den Weg.

Gleich zu Beginn mussten Fragen zum Bürgerpark in Selb beantwortet werden, die durch aufmerksames Lesen der Infotafel schnell beantwortet werden konnten. Mit den so erarbeiteten Koordinaten wurde das erste Zwischenziel erreicht. Auf der gesamten Strecke mussten Koordinaten ergänzt oder erarbeitet werden wie zum Beispiel wie viele Porzellanglocken hängen am Selber Rathaus; wie viele Orgelpfeifen hat die Orgel in der St.-Andreas Kirche oder wie lang ist der Brückenradweg von Leupoldsdorf nach Asch.

Mit der letzten Frage, wie viele Blütenblätter hat die Wappenblume des Fichtelgebirgsverein, war es ein leichtes, die große Schatzkiste an der Pechhütte des OV zu finden, aus der sich jeder seinen Schatz entnehmen konnte.

Bei einer kleinen Brotzeit und kühlen Getränken in der Pechhütte wurden die Ergebnisse der Fragen aufgelöst und jeder Teilnehmer erhielt zur Erinnerung eine Urkunde.

» Christina Beier

Vordorf

Jugendgruppe hat sich etabliert

Nach der Neugründung der Kinder- und Jugendgruppe des Ortsvereins im April zieht das Organisatoren-Team eine positive Zwischenbilanz.

Seit April hat sich mittlerweile eine relativ große Gruppe gebildet (Kinder zwischen 3 und 14 Jahren), die miteinander viel Spaß hat. 13 Kinder nahmen in den Pfingstferien an der Aktion „Naturmandalas“ teil. Vom Bolzplatz Vordorf aus ging es in ein nahe gelegenes Waldstück. Dort sammelte die Gruppe das Baumaterial und lernte nebenbei viele Pflanzen kennen. Nach einer kurzen Stärkung wurden die Mandalas in Gruppenarbeit am Rand des Bolzplatzes gelegt. Den Abschluss des Nachmittags bildete das Basteln eines Fisches aus Weidenästen und Wolle. Eine Schnitzeljagd im Juli brachte unserer Gruppe die Umgebung von Vordorf näher. Die Kinder konnten ihren Orientierungssinn anhand von Kartenausschnitten als Wegweiser schulen und lustige Aufgaben erfüllen. Natürlich wurde das Durchhaltevermögen bei solch hohen Temperaturen mit einem „Schatz“ aus allerhand süßen Leckereien belohnt. Eine vereinsinterne Ferienaktion stand unter dem Thema Italien. Bei selbstgebackener Pizza und toller Tischdekoration, natürlich auch selbst gebastelt, verbrachten die Kinder einen abwechslungsreichen Nachmittag.

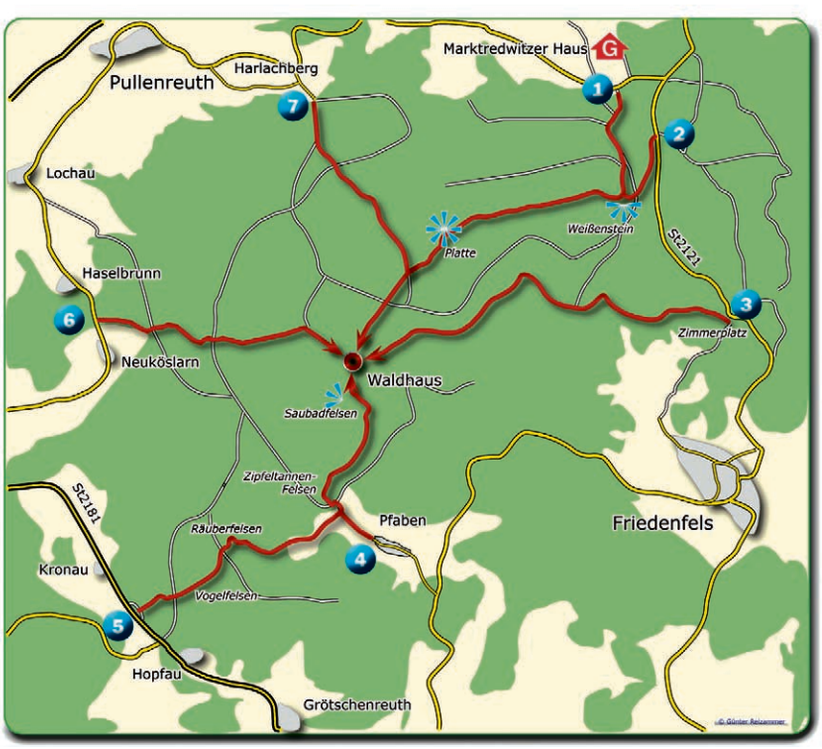
» Nina Welisch

Waldhausfest im Steinwald und FGV-Herbststernwanderung

Herzliche Einladung an alle Wanderfreunde

Jedes Jahr ist das ehemalige Forsthaus im Steinwald (siehe unsere Vereinszeitschrift SIEBENSTERN 4-2016) beliebter Treffpunkt beim „Waldhausfest“. Diese traditionsreiche Veranstaltung hat die Steinwald-Allianz wieder aufleben lassen. 2016 findet das Waldhausfest am Sonntag, 2. Oktober 2016, statt und beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst. Die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins treffen sich an diesem Tag zu ihrer Herbststernwanderung ebenfalls am Waldhaus im Steinwald.

Thema in diesem Jahr ist laut Steinwald-Allianz die Umwelt. Dafür macht das „Erlebnis Umwelt-Mobil“ von Kaufland einen Halt im Steinwald. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene können dabei einiges dazulernen. In Zusammenarbeit mit den Naturparken in Deutschland wird auf spielerische Weise die heimische Tier- und Pflanzenwelt näher gebracht sowie für den Umwelt- und Klimaschutz im Alltag sensibilisiert. Umweltfreundlich werden auch die angebotenen Speisen beim Waldhausfest sein. So bieten regionale Händler neben der traditionellen Bratwurst unter anderem deftige Bio-Burger, frisch gezapftes Bio-Zoigl und süßen Bio-Mohnkuchen aus der Öko-Modellregion Steinwald an, wobei die FGV-Ortsvereine rund um den Steinwald für das leibliche Wohl sorgen.



Die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins wandern anlässlich der FGV-Herbststernwanderung aus allen Himmelsrichtungen kommend zum idyllisch gelegenen Waldhaus, wo gegen 12 Uhr die Wanderer durch Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger begrüßt werden. Um 13 Uhr startet für Interessierte eine „Geocaching Schnuppertour“, und um 14 Uhr ist eine „Gesundheitswanderung“ mit Ulli angesagt. FGV-Ortsvereine, die ihren Wanderwimpel mitbringen, erhalten als Erinnerung ein Wimpelband. Die von Günter Reizammer ausgearbeiteten Wandervorschläge (1-7) sind für eine individuelle Anwanderung ohne Führung gedacht. Detaillierte Karten hierzu liegen auf dem Wanderwegeportal des Fichtelgebirgsvereins (www.wege.fichtelgebirgsverein.de) auf der Unterseite „Downloads“ zum Herunterladen bereit. Informationen über geführte Anwanderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse. »Dietmar Herrmann

Rückfragen bitte an FGV-Hauptgeschäftsstelle, Tel. 0 92 32/70 08 64

Im Einklang mit der Natur –
Holzfenster sind die richtige Wahl

Umweltfreundlich - energiesparend - recycelbar

- Fenster aus Holz sind immer aktuell und besitzen ihren eigenen Charme. Nicht umsonst sind sie die erste Wahl für Renovierung, Denkmalschutz und Neubau. Egal welche Vorteile moderne Rahmenmaterialien auch haben mögen, die angenehme, warme Holzoberfläche wird von keinem erreicht.
- **Ob mediteran, modern, klassisch oder rustikal -** wir erfüllen Ihre individuellen Wünsche mit verschiedenen Holzfenster-Serien, mit Holz/Alufenstern (Alu-Deckschale auf der Außenseite) und mit speziellen Stilfenster-Schnitten für denkmalgeschützte Gebäude.
- **Durch die Achenbach-Festpreisgarantie kennen Sie die Kosten bereits vor der Auftragsvergabe bis auf den Cent.**
- Informieren Sie sich persönlich im großen Fenster- und Türenstudio oder fordern Sie die aktuellen Prospekte an.

ACHENBACH®
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

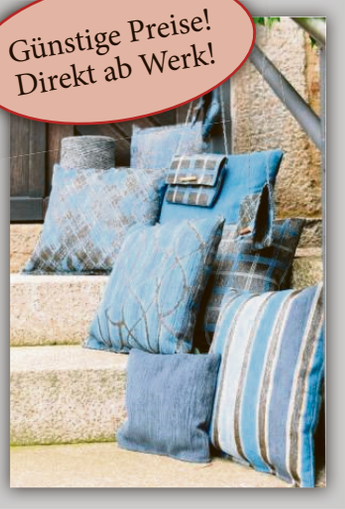
EWALD-REICH
Möbelstoffweberei

Witzleshofener Str. 24
Tel: 09254/511

95482 Gefrees
www.weberei-reich.de

Sie suchen einen Möbelbezugsstoff?
Bei uns sind Sie richtig!

Günstige Preise!
Direkt ab Werk!



Wir haben eine große Auswahl an Möbelstoffen. Alle „Made in Gefrees“.

Unser Werksverkauf ist geöffnet:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: jeweils von 14 – 16 Uhr

JEAN PAUL
TAGE BAD BERNECK

Künstlerische Leitung: Hans-Jürgen Schatz

7. – 9. Oktober 2016

VR-Bank Bayreuth
Autohausgruppe dornig

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

Forstbetriebsleiter Winfried Pfahler (2.v.li.) erläutert den geladenen Gästen den Streckenverlauf und den Arbeitsaufwand bei der Einweihung des Pfades. Vom FGV waren geladen: Referent für Wege Christian Kreipe (5.v.li.) und Referent für Wandern Dieter Kottwitz (4.v.re.). Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer (3.v.re.) ließ es sich nicht nehmen, den „Jägersteig“ mit abzuwandern.

Historischer Steig in neuem Gewand

Warmensteinacher Initiative setzt Höhenwanderweg wieder in Stand

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der Jägersteig oberhalb von Warmensteinach, einer der schönsten Höhenwege im Fichtelgebirge, seiner Bestimmung übergeben. Mit einer Gesamtlänge von 4,7 Kilometern schlängelt er sich von der Skisprungschanze bis zum Ortsausgang Warmensteinach auf einem Naturpfad durch den schattigen Wald. Der Pfad folgt einer Höhenschichtlinie und gewährt immer wieder tolle Ausblicke in das Steinachtal und auf den Ort Warmensteinach.

Eine große Gruppe von Helfern und Unterstützern konnte Winfried Pfahler, der Leiter des Forstbetriebs Fichtelberg, begrüßen, die gemeinsam den alten Pfad wieder begehbar gemacht hatten. Berthold Schätz vom Arbeitskreis der Gemeinde Warmensteinach hob in seinem Grußwort die historische Bedeutung des Steiges hervor. „Es war Wunsch vieler Bürger“, so Berthold Schätz, „diesen für Warmensteinach so markanten Wandersteig aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wiederzubeleben.“

„Den Wald nutzen, die Natur schützen und sich erholen auf der gleichen Fläche, das gelingt, wenn alle so gut zusammenarbeiten wie hier“, so Winfried Pfahler. Und er bescheinigte den Warmensteinachern eine gewisse „Hartnäckigkeit“ bei der Umsetzung, die sich jetzt so wunderbar ausgezahlt hat.

Eine Initiative von Warmensteinacher Bürgern legte mit Unterstützung des Forstbetriebs Fichtelberg und des Fichtelgebirgsvereins den Pfad wieder frei und baute die notwendigen Stege, Bänke und Bachüberquerungen. Unterstützung fanden sie bei einer Schulklasse aus Neumarkt, die hier ein Praxisprojekt durchführte. Die Maßnahme wurde als besondere Gemeinwohlleistung der Bayerischen Staatsforsten durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bayreuth gefördert.

» Martin Hertel, BaySf

Ein neu gestalteter Flyer informiert die Besucher über Natur und Landschaft entlang des Pfades. Er ist erhältlich bei der Gemeindeverwaltung in Warmensteinach.

Marktredwitz

Historische Wanderung um Dörflas

Foto: Egon Keiner

Im Jahr 2016 jährt sich die Fusion Bayerns mit der Stadt Marktredwitz zum 200sten Mal, Grund für ein Jahr voller Feiern und besonderer Aktivitäten. Hier wollte auch der hiesige Ortsverein nicht zurückstehen und bot für Mitglieder und Gäste eine historische Rundwanderung um und durch den Ortsteil Dörflas an.

Bei Temperaturen um die 30 Grad und strahlendem Sonnenschein fanden sich rund 25 Personen am Gerberhaus ein, die die gut sechs Kilometer mitwandern wollten. Die Begrüßung übernahmen OV-Vors. Günther Karl, sowie Horst Decker, der die Wanderung führte und die Strecke als Wege- und Markierungswart vor einigen Jahren angelegt hat und betreut.

Florian Albrecht, Neumitglied des OV seit dem letzten Winter Wegepate, trug unterwegs kurzweilig ein paar historische Fakten vor. So gab es zwischen Redwitz und Dörflas aufgrund unterschiedlicher staatlicher und obrigkeitlicher Zugehörigkeiten eine Grenze, die zu mancherlei Besonderheiten führte. Zum Beispiel gab es auf der Kösseine ein Zollhaus, und das, obwohl sich die Bewohner beider Orte hätten mit Steinen bewerfen können. Landwirte hatten immer wieder Auseinandersetzungen um Ackerland, bis hin zum „Dörflaser Kartoffelkrieg." Und den Aushebungen zum Kriegsdienst konnten sich junge Männer durch Flucht auf das jeweils andere Territorium in aller Regel entziehen.

Durch die Kellergasse und über den echten 24-Örter-Stein (nicht den 20-Örter-Stein mit dem Sühnekreuz) ging es nach Manzenberg, immer wieder durch Pausen im kühlenden Schatten unterbrochen, die mit interessanten historischen Details angereichert waren. Unterwegs gab es herrliche Aussichten auf Steinwald und Fichtelgebirge, die mancher Teilnehmer so noch nicht gesehen hatte.

Die herrliche Landschaft und manches neue historische Detail ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Nach gut zwei Stunden kehrte die Gruppe an den Ausgangspunkt zurück, wo im Vereinsheim Gerberhaus zur Stärkung bereits Kaffee, Kuchen und kühle Getränke warteten. » Florian Albrecht

Beitrittserklärung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

❏ **Ortsverein** _____

❏ **FGV-Hauptverein**

❏ **Fördermitglied des Fichtelgebirgsvereins**

Zutreffendes bitte ankreuzen

Antragsteller

Name	Vorname	Titel

Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon	Mobiltelefon

E-Mail

Hinweise zur Mitgliedschaft:
Mit seiner/ihrer Unterschrift bestätigt der/die Antragsteller/in, dass er/sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Fichtelgebirgsvereins anerkennt.

Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name des Partners

Vorname des Partners

Titel

Geburtsdatum

Beruf (freiwillige Angabe)

Telefon des Partners

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Bitte Rückseite beachten!

Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

☐ Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten

☐ Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern/

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein
Vollmitglied 14,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Ehegatte 4,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Jugendliche 3,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person
25,00 Euro

Jährlicher Förderbeitrag
Förderbeitrag pro Person 65,00 Euro nach oben keine Grenze

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:
Sparkasse Hochfranken, IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

X Ort/Datum

X Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift des /der gesetzlichen Vertreter

Münchberg

Wanderreise zum Kochelsee mit der Bahn

Eine Gruppe des Ortsvereins unternahm eine dreitägige Wanderreise zum Kochelsee. Nach der Anreise mit der Bahn blieb noch genügend Zeit, das Moorgebiet nördlich des Kochelsees zu erkunden. Am nächsten Tag ging es mit dem Linienbus über die Kesselbergstraße zur Talstation der Herzogstandbahn am Walchensee. Nach der Bergfahrt wurde der Gipfel des Herzogstandes erklommen, ehe der Gratweg zum Heimgarten unter die Füße genommen wurde. Dieser Gratweg gilt als einer der schönsten Wanderwege der bayerischen Alpen. Leider war die Aussicht bei dieser Wanderung durch Hochnebel stark eingeschränkt. Die Wanderer bewegten sich teilweise mit Händen und Füßen über den schmalen und felsigen Weg. Nach der Mittagseinkehr in der Heimgartenhütte hieß es, über 1.000 Höhenmeter abzusteigen. Der lange Abstieg über Felsstufen und steile Passagen bedeutete eine außergewöhnlich hohe Kraftanstrengung. Am dritten Tag führte eine Wanderung von Kochel zum Walchensee-Kraftwerk. Der Walchensee liegt rund 200 Meter höher als der Kochelsee. Bereits 1924 nutzte man diesen Höhenunterschied aus, um mit dem Wasser des Walchensees die Turbinen des Kraftwerks anzutreiben. Damals reichte die Kapazität des Kraftwerkes aus, um ganz Bayern mit Strom zu versorgen. Nach der Besichtigung des Kraftwerkes und seines Informationszentrums ging es entlang des Kochelsees nach Schlehdorf. Dort ging es mit dem Schiff zurück nach Kochel, um mit dem Zug wieder nach Hause zu fahren. » Fritz Täuber

Die Münchberger Wanderer am Gipfelkreuz des Herzogstandes.

Vordorf

Eine Wanderung im Paradies

Die Wege ins Paradies sind verschlungen und nicht jeder findet sie. Ganz anders ist das, wenn sich die Vordorfer auf den Weg machen und ihre Vereinsmitglieder in Jena besuchen. Da heißt der Stadtpark „Paradies“ und weil Jena mit 35 Grad am letzten Augustwochenende seinem Ruf als Deutschlands zweitwärmste Stadt alle Ehre machte, wurde die Bergwanderung am Sonnabend gestrichen. Nach der Begrüßung in Drackendorf fuhren alle mit der Straßenbahn ins Stadtzentrum zu einer kleinen Stadtführung. Durch das besagte Paradies, mit einem Zaunblick ins Fußballstadion und die Bierdörfer an der Saale, erreichten auch alle wieder Drackendorf.

Am Sonntag startete hitzebedingt die Wanderung gleich in Coppanz auf der Höhe der Saale-Ilm-Platte. Durch schattige Wälder ging es nach Vollradisroda, ein Dörfchen mit zehn Häusern, einigen Stallungen und 23 Einwohnern sowie dem Waldgasthof „Vier Linden“ mit seiner guten Küche. Auf dem Rückweg wurde noch die Wüstung Möbis aufgesucht, ein im Sächsischen Bruderkrieg wüst gefallener Ort, der bedingt durch Wassermangel auch nicht wieder aufgebaut wurde. In Ammerbach endeten dann zwei schöne Wandertage.

» Norbert Lenke

Waldershof

Sportliche Wanderung: Panoramatour im Kemnather Land

Unsere alljährliche Langstreckenwanderung, mit sportlichem Charakter von unserem Wanderführer Manfred Dostler hervorragend vorbereitet, startete heuer in Kemnath und war eine echte Panoramatour mit tollen Ausblicken. Sie verlief auf einem Rundkurs über Armesberg, Zwergau, zum Waldecker Schlossberg und über den Kuschberg nahe Atzmannsberg wieder zurück nach Kemnath. Insgesamt wagten sich in diesem Jahr vier Frauen und sechs Männer auf die 30 km lange Strecke mit über 700 Höhenmetern.

Die ersten Kilometer bis Zinst wurden schnell absolviert, bis die Gruppe der Aufstieg zum Armesberg teilweise außer Atem brachte. Vorbei ging es dann an der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Armesberg und dem Mesnerhaus über den Kamm nach Zwergau und Waldeck. Während sich die einen in Waldeck beim Dortmund-Fanclub mit Bier und Hochprozentigem stärkten, erkundeten die anderen die Altstadt von Waldeck und ergänzten ihre Marschverpflegung in einer Bäckerei, wobei sonderbarerweise auch einige Brotlaibe als Marschgepäck im Rucksack verstaut wurden. Gemeinsam ging es dann zum Waldecker Schlossberg, wo die renovierte Burgruine ausgiebig erkundet wurde, bevor es eine Mittagsrast aus dem Rucksack gab. Von hier ab ging es „fast“ nur noch eben und bergab bis zu unserem letzten Gipfel, dem Kuschberg bei Atzmannsberg, mit einem echten Gipfelkreuz, Gipfelschnaps und Gipfelfoto.

Nach 31 Kilometern Wanderstrecke erreichten wir schließlich wieder Kemnath, wo unsere Wanderung endete. Beim „Houderer Zoigl“ ließen wir die herrliche Wanderung bei Zoigl und einer deftigen Brotzeit ausklingen. » Roland Kunz

Gruppenfoto beim Gipfelkreuz auf dem Kuschberg.

Landschaft sehen, lesen und verstehen

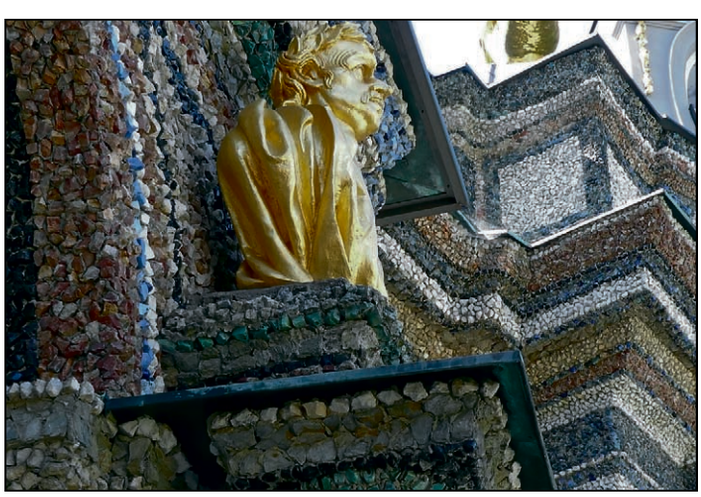
Am Weidenberger Kulm

Zwei neue GEO-Erlebniswege des Geoparks: Weidenberger Erdblicke

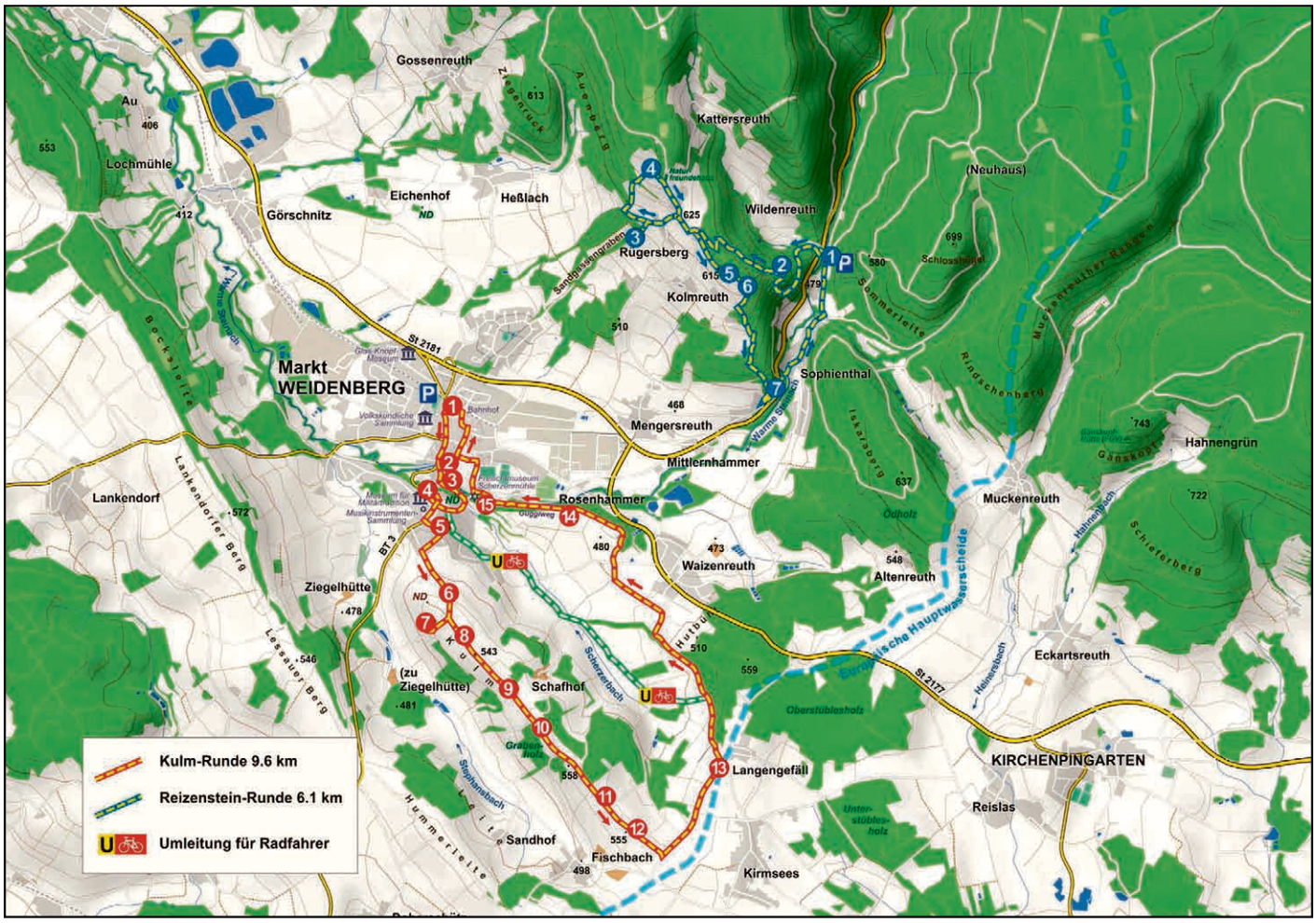
Ein Spaziergang in herrlicher Umgebung und nebenbei etwas über die Entstehung und Besonderheiten der Landschaft erfahren – die neuen Themenwege des Geopark Bayern-Böhmen im Markt Weidenberg machen es möglich.

Unter dem Motto „Weidenberger Erdblicke“ gewähren in Weidenberg zwei neue Themenwege, der eine zum Kulm (9,6 Kilometer), der andere zum Reizenstein (6,1 Kilometer), einen tiefen Blick in die Erdgeschichte. Der Markt Weidenberg liegt geologisch an einer außergewöhnlichen Position. Zum einen zwischen verschiedenen Epochen der Erdgeschichte, dem „Erdmittelalter“ und dem „Erdaltertum“, zum anderen an der europäischen Hauptwasserscheide. Die Landschaft verrät dabei viel über den geologischen Werdegang der Region. Die beiden Rundwege führen Interessierte von den geologischen Anfängen des Kontinents Europa, durch die staubigen Sandwüsten des Buntsandsteins und durch das tropische Meer des Muschelkalks. Eine mineralogische Kostbarkeit ist der Weidenberger Karneol. Dieser blutrote Stein war nicht nur bei den Ägyptern als Lebensstein beliebt, sondern auch bei den Bayreuther Markgrafen als Zierelement ihrer prächti-

Aufschluss des Rotliegenden bei Rügersberg.



Weidenberger Karneol als roter Schmuckstein in der markgräflichen Eremitage in Bayreuth.



gen Bauten. Für alle kleinen Rätselfüchse gibt es zusätzlich die 3,5 Kilometer lange Quiz-Runde durch den Markt, bei dem die Kinderfigur „Steini“ und seine Freunde knifflige Fragen stellen. Wer das Lösungswort richtig errätselt, erhält dafür in der Scherzenmühle (Di., Sa., So. von 14 bis 16 Uhr geöffnet) oder beim Geopark ein kleines Geschenk.

Startpunkt für die Kulm-Runde und Quiz-Runde ist der Bahnhof in Weidenberg, die Reizenstein-Runde beginnt am Wanderparkplatz bei Sophienthal. Die Weidenberger Erdblicke wurden unter Federführung des Geopark Bayern-Böhmen gemeinsam mit dem Markt Weidenberg und der Ortsgruppe Weidenberg des Fichtelgebirgsvereins realisiert.

Das Faltblatt „Weidenberger Erdblicke“ mit allen Wander- und Radstrecken und die Broschüre für die Quiz-Runde ist in der Geschäftsstelle des Geoparks unter Tel.09602 93981-66 und in allen Infostellen des Geoparks sowie in der Touristinformation Weidenberg, Tel. 09278 977-46 erhältlich. Mehr im Internet unter http://tinyurl.com/erdblicke

Arzberg

Genussfahrt zu Hopfen und Spargel

Eine Genussfahrt zu Hopfen und Spargel unternahmen die Arzberger FGVler. Nach einer kurzen Wanderung auf dem Hallertauer Lehrpfad bei Wolnzach ging es weiter in das Deutsche Hopfenmuseum. Bei einer Führung in dem Hopfenfeld nachempfundenen Museum erfuhren die FGVler viel Wissenswertes über den Anbau und Verarbeitung des „grünen Goldes“. Anschließend konnte man bei einer Bierprobe den Geschmack des Hopfens genießen, besonders der Eisbock hatte es in sich. Gut gelaunt ging die Fahrt weiter nach Sandharlanden zum Spargelhof Waltl. Hier führte uns der Seniorchef zum Spargelfeld und alle verfolgten den Spargel vom Stechen, Waschen und Sortieren bis auf den Teller. Bei der anschließenden Abendeinkehr in der Waltl-Wirtschaft konnte der frisch geerntete Spargel gleich verspeist werden.

» Heike Lautenschläger

3. Arzberger Musikanten Stelldichein

Wann? **15. Oktober 2016, 19 Uhr**
Wo? Kath. Vereinshaus „Zum Kirchenwirt“, Kolpingstraße 7, 95659 Arzberg
Es spielen auf: Freies Fränkisches Bierorchester
Gitarrenduo Kreuz & Quer
Oberpfälzer Moidl'n mitm Bert

- Karten an der Abendkasse-

JEAN PAUL TAGE BAD BERNECK

Diese Gegend hier ist die schönste...“

Die Stadt der Romantik, Bad Berneck, zählt zu den prominenten Jean Paul-Orten in Oberfranken. Hier laden die JEAN PAUL TAGE BAD BERNECK vom 7. bis 9. Oktober 2016 zum dritten Mal ein, literarisch-musikalische Festtage zu erleben, die dem Dichter Jean Paul (1763 - 1825), seinem Werk, seiner Zeit, seiner Heimat gewidmet sind und die ein exklusiv für Bad Berneck erarbeitetes Programm präsentieren. In diesem Jahr zieht sich das Thema „Bergwerke“ als roter Faden durch das unterhaltsame Programm.

Hans-Jürgen Schatz, Ideengeber, Initiator und künstlerischer Leiter der JEAN PAUL TAGE BAD BERNECK, eröffnet das Wochenende mit der romantischen Erzählung „Die Bergwerke zu Falun“ von E.T.A. Hoffmann (1776-1822). Eberhard Schulz-Lüpertz, Mitautor des Buches „Alexander von Humboldt in Franken“, präsentiert unter der Überschrift „Was Schaurigeres sah ich nie“ Reminiszenzen an den Oberbergmeister Humboldt. In der Burgkapelle Stein geht es mit Antje Rietz und Hans-Jürgen Schatz unter Tage: Das Programm „In tiefen Bergesklüften“ bringt Sagen, Märchen und Gedichte von Arnim, Heine, Grimm u.a., musikalisch unterstützt vom Gesangsduo „ex aermolo“.

Das Konzert in der evang.-luth. Dreifaltigkeitskirche am Samstagabend gestalten traditionell Mitglieder der Berliner Philharmoniker. Es erklingt Musik von Komponisten, die Jean Paul erlebt hat oder erlebt haben könnte, darunter Mozart, Beethoven, Spohr, Schubert, sowie im zweiten Teil das außergewöhnliche „Harfenquintett“ von E.T.A. Hoffmann, eine Komposition für Streichquartett und konzertierende Harfe. Hans-Jürgen Schatz ist mit satirischen Texten von C.F. Kunz, E.T.A. Hoffmann und Jean Paul dabei.

Auch in diesem Jahr wird Jean Paul im sonntäglichen Gottesdienst vertreten sein. Dekan Thomas Guba predigt über „Dritte poetische Epistel“ (aus „Jean Pauls Briefe und bevorstehender Lebenslauf“) und 43. Hundposttag (aus „Hesperus“) von Jean Paul.

Hans-Jürgen Schatz, künstlerischer Leiter der JEAN PAUL TAGE BAD BERNECK.

Aktuelle Information zu Programm und Mitwirkenden gibt es unter www.jeanpaultagebadberneck.de.

Fichtelberg-Neubau/ Mehlmeisel

Erneuerung der Brunnenanlage „Moosknockbrunnen“

Im Waldgebiet zwischen Fichtelberg und Mehlmeisel besteht seit langer Zeit die Anlage des „Moosknockbrunnen“. In einer gemeinschaftlichen Aktion der Ortsvereine Mehlmeisel und Fichtelberg-Neubau wurde nun der in die Jahre gekommene Brunnentrog erneuert, sowie eine neue Sitzbank aufgestellt und die Anlage mit Kneippbecken und Umgriff gepflegt. Große Unterstützung erhielten wir dabei durch die „Bayerischen Staatsforsten“, herzlichen Dank dafür. Ein Schmuckstück ist auch das neue Schild für den Moosknockbrunnen, welches Holzschnitzer Bruno Siller aus Mehlmeisel gestaltet hat.

Die Zusammenarbeit wurde allseits begrüßt und kann als zukunftsweisend betrachtet werden, um die knappen Arbeitskräfte zu bündeln.

Da bei der Arbeit der Spaß auch nicht zu kurz kommen soll, musste das gemeinsame „Werk“ anschließend natürlich noch gebührend gefeiert werden! » Bernhard Kraus

Heimat

Fichtelgebirge, meine Heimat, mein Ziel.
Ich werde um dich kämpfen, das wird kein Spiel.
Der Granit, wie ein glitzernder Edelstein,
wird mich wärmen, wenn ich werde einsam sein.

Dein Wahrzeichen heißt der Siebenstern.
In deinem Schatten wandere ich gern.
Die Sterne können uns Sinnbild werden,
wir leben nicht ewig hier auf Erden.

Warum nur musste ich dich verlassen?
Du bist arm, doch deine Schönheit kann keiner fassen.
Das Glück wollte ich finden weit in der Ferne.
Du hast mich begleitet, es waren die gleichen Sterne.

In der Stadt habe ich dann Arbeit gefunden.
Die Traurigkeit schien bald überwunden.
Das Raunen des Waldes höre ich nicht mehr.
Das Singen der Vögel vermisse ich sehr.

Besitz und Erfolg prägen nicht alles auf Erden.
Wir schaffen hier, um vollkommen zu werden.
Geld ist doch nur erstarrte Zeit,
ewig zerronnen, das nie zählt für die Ewigkeit.

Doch dann hat die Heimat mich wieder gerufen.
die Fichten, der Fels, das Moos und die Buchen.
Ich ging durch den Wald, er wirkt wie ein Dom.
Das Rauschen der Fichten gleicht einem Strom.

Die Quelle, der Ursprung, das ewige Leben.
Drei Worte, nach denen wir immer streben.
Herr hilf uns, mach uns allzeit bereit
für den letzten Gang in das Himmelreich.

Günther Kuhbandner, Kelheim (verst. 09.04.2016) aus dem Gedichtband „Lebensaufgabe“ (2004). Herr Kuhbandner war über 30 Jahre Mitglied im OV Fichtelberg-Neubau. Wir gedenken Seiner in Dankbarkeit für die Treue.

Hans-Peter
Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Hof

Würdigung für vorbildliche Leistungen

Mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten im Ehrenamt zeichnete am 3. August 2016 Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner den Wanderfreund und OV-Vorsitzenden aus Hof, Karl-Heinz Munzert, aus. In seiner Laudatio würdigte OB Dr. Fichtner das beispielhafte Wirken für den Fichtelgebirgsverein.

Dazu einige Eckdaten: Seit dem 17.02.1982, damit über 34 Jahre, ist Karl-Heinz Munzert Mitglied im Ortsverein Hof. Bereits zwei Jahre später übernahm er das Amt des Wanderwartes. Er führt weiterhin, trotz seines jetzigen Amtes als OV-Vorsitzender, noch viele ansprechende Wanderungen. Seine Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden erfolgte im Jahr 2011. Nachdem Vorsitzender Fritz Geißer aus verständlichen Gründen sein Amt niedergelegt hat, wurde er 2015 zu dessen Nachfolger gewählt. Er erhielt für sein Wirken sämtliche Auszeichnungen des Fichtelgebirgsvereins. Zuletzt verlieh ihm der Hauptverein 2014 den „Goldenen Siebenstern“. Der FGV-Ortsverein und auch der Hauptverein gratulieren Wanderfreund Karl-Heinz zu dieser hohen Auszeichnung.

» Fritz Geißer, stellv. OV-Vorsitzender

Marktleuthen

25 Jahre Urlaub im Marktleuthener Haus

Vor dem Marktleuthener Haus die Gruppe der Wanderfreunde aus Sachsen mit (v. re.) Bürgermeister Florian Leupold, OV-Vors. Werner Eckl und dem Hüttenwart Thomas Reichel sowie (vorne re.) der Leiter der Wanderfreunde aus Sachsen, Dieter Voigt und (vorne ganz links) die frühere Hüttenwartin Brigitte Hör.

Es ist nicht alltäglich, dass Gruppen von Urlaubsgästen 25 Jahre lang, alle Jahre im August, in einem Wanderheim im Fichtelgebirge Urlaub machen. So ist es aber im Marktleuthener Haus des örtlichen Ortsvereins. Eine langjährige Wandergruppe unter der Bezeichnung „Wanderfreunde Sachsen“ traf im August zum 25. Mal ein. Diese lustigen und wanderfreudigen zwölf Personen wurden mit großem Bahnhof von Bürgermeister Florian Leupold, OV-Vors. Werner Eckl und den Hüttenwarten Michaela und Thomas Reichel herzlich begrüßt. Bürgermeister Florian Leupold drückte den Dank der Stadt Marktleuthen mit einem Geschenkkorb und einer Urkunde aus. Werner Eckl freute sich über die langjährige Treue zum Haus und dem Ortsverein.

Einen Rückblick über die vielen Treffen in Marktleuthen gab der zuständige Leiter und Organisator der Wandergruppe, Dieter Voigt, der es bei seiner engagierten und netten Art über die 25 Jahre verstanden hat, mit seinen Wanderfreunden aus Sachsen hier in Marktleuthen jeweils einige Tage Urlaub zu verbringen.

» Hans Gräf

Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth
Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Mehlmeisel

Historischen Brauch weiterhin gepflegt

Kirchenpfleger Manfred Prechtl, FGV-Mitglied und aktive Kräutersammlerin und -binderin Anneliese Sticht, stellv. OV-Vors. Claudia Sticht und OV-Vors. Edwin Prechtl. (v.li.).

Über 1000 Jahre alt ist der Brauch, für Mariä Himmelfahrt einen Strauß aus heilkräftigen Pflanzen und Blumen zu binden und die Kräuter im Festgottesdienst weihen zu lassen. Der Zeitpunkt ist bewusst gewählt, nicht nur weil die Pflanzen im Hochsommer die stärkste Heilkraft haben, sondern auch, weil ein Zusammenhang mit dem Marienfest besteht: So berichtet die Legende, dass Apostel das Grab der Mutter Gottes öffneten und statt des Leichnams duftende Kräuter und Blumen fanden. Durch die Rückbesinnung des Menschen auf die Verantwortung für die Schöpfung hat diese alte Tradition einen ungeahnten Aufschwung erlebt.

Seit einigen Jahren pflegt auch der örtliche FGV wieder diesen alten sinnreichen Brauch. Wurden früher in den Kräuterbuschen 77 Kräuter gebunden, müssen es heute mindestens sieben sein: „Nicht fehlen darf die Königskerze“, weiß stellv. OV-Vors. Claudia Sticht. Ein Muss sind außerdem Johanniskraut, Schafgarbe, Frauenmantel, Rainfarn, Ringelblumen und Lavendel. Die Kräuter sollen, zu Hause getrocknet und aufbewahrt, Haus und Hof vor Unwettern bewahren.

Nach tagelangem Sammeln von Kräutern und Blumen haben 15 Frauen und Männer des Ortsvereins 200 bunte, duftende Sträuße gestaltet, die an obigem Fest in Unterlind/Mehlmeisel, seit Menschengedenken der „Hammricher Frauentag“, gegen eine Spende für das Hammerkirchl an die Gläubigen abgegeben wurden. Kein einziger Kräuter- und Blumenbüschel blieb übrig. So kam die stolze Summe von 600 Euro zusammen, die die FGVler nun an Kirchenpfleger Manfred Prechtl übergaben, der sich überaus herzlich für den Geldsegen bedankte.

» Gisela Kuhbandner

Herzlich willkommen im Marktredwitzer Haus

Pächter: Karin und Jürgen Rupprecht

Harder Weg 15 . 95679 Waldershof . Tel. 09231 71383

Geöffnet von 9.00 bis 22.00 Uhr

Warme Küche von 11.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Sonnstag von 11.00 Uhr bis 19 Uhr

Dienstag, ab 17.30 Uhr geschlossen
Mittwoch Ruhetag

Von Oktober bis Ostern 2017
Dienstag + Mittwoch Ruhetag

Oberkotzau

FGV-Senioren sechs Tage unterwegs

Die FGV-Senioren aus Oberkotzau vor einem idyllischen Hafenpanorama.

Wiesmoor in Ostfriesland war das Ziel der FGV-Senioren. Wiesmoor ist ein staatlich anerkannter Luftkurort und wird die Blumengemeinde Ostfrieslands genannt. Der erste Höhepunkt bei der Anreise war in Papenburg ein Besuch der weltweit bekannten Meyer-Werft mit einer Führung. Am Nachmittag besuchten wir die Blumenhalle in Wiesmoor, wo uns ein farbenprächtiges Bild von Blumen und Pflanzen erwartete. Am nächsten Tag ging es mit dem Schiff ab Nordteich zur zweitgrößten ostfriesischen Insel Norderney. Am dritten Tag lernten wir bei einer Küstenrundfahrt die idyllisch gelegenen friesischen Küstenörtchen kennen. Am letzten Tag ging es vorbei an Westerstede nach Bad Zwischenahn. Die einzigartige Ammerländer Parklandschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten konnten wir entdecken und bewundern. Auf der Heimreise machten wir noch einen Zwischenstopp in Walsrode. In der Zierkerzenschnitzerei „Heide Wachs“ sahen wir bei einer Führung wie diese nicht maschinell, sondern mühevoll mit viel Geschick mit der Hand angefertigt werden.

» Herbert Ströhlein

Den ungekürzten Bericht finden Sie unter:
www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben/

Oberwarmensteinach

Wochenendausflug nach Gais bei Bruneck

Die Reisegruppe vor dem größten Südtiroler Wasserfall.

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet im Standquartier in Südtirol ging es über Innichen-Sexten-Moos-Fischleintal in den Nationalpark Drei Zinnen mit einer zweistündigen Wanderung zur Talschlußhütte (1548 Meter). Die Weiterfahrt ging in das Ahrntal-Taufers zum dortigen sehenswerten Krippenmuseum „Maranatha“ mit über 150 Krippen und Figuren, alle von Hand geschnitzt, auf 150 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Am nächsten Tag führte uns Reiseführer „Ambros“ ins Reintal-Tauerntal mit einer einstündigen Wanderung zum dortigen Wasserfall. Die zweite Gruppe wanderte in eindreiviertel Stunden zum Tobler Hof. Leider konnten wir eine Dolomiten-Rundfahrt am Samstag nicht unternehmen, da viele Pässe wegen dem „Giro-Italia-Radrennen“ gesperrt waren. Kurzerhand wurde Toblach und der Toblacher See angefahren. Die Fahrt ging weiter zum Pragser Wildsee und anschließend nach St.-Veith im Ahrntal mit Aufenthalt am Antholzer See. Die Rückfahrt ging quer durch Südtirol in die Heimat.

» Hermine Göres

Den ungekürzten Bericht finden Sie unter:
www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben/

Schirnding

Vom Schwarzwald bis zum Elsass

Das erste Ziel der dreitägigen Busfahrt war Freiburg im Breisgau mit Stadtbesichtigung. Am frühen Abend erreichten wir Heuweiler im Glottertal, und bezogen im Gasthof „Grüner Baum“ unser Quartier. Am folgenden Tag führte die Reise ins Nachbarland Frankreich, nach Colmar.

Mit „Bienvenue à Colmar“ wurden wir von der Stadtführerin begrüßt. Deutschsprachig erlebten wir das blumengeschmückte Colmar mit seinem reichen Kulturerbe, seinen großartigen Fachwerkbauten aus dem Mittelalter und der Renaissance. Wir entdeckten das berühmte Viertel „Klein-Venedig“, als auch die wunderbar angelegten Kanäle, die die Altstadt durchziehen.

Während der Heimreise erwartete die Schirndinger Reisegruppe ein weiteres Highlight – der Besuch des Schwarzwälder Freilichtmuseums, den „Vogtsbauernhof“ in Gutach.

» Ingeborg Kießling

Den ungekürzten Bericht finden Sie unter:
www.fichtelgebirgsverein.de/jahresausgaben/

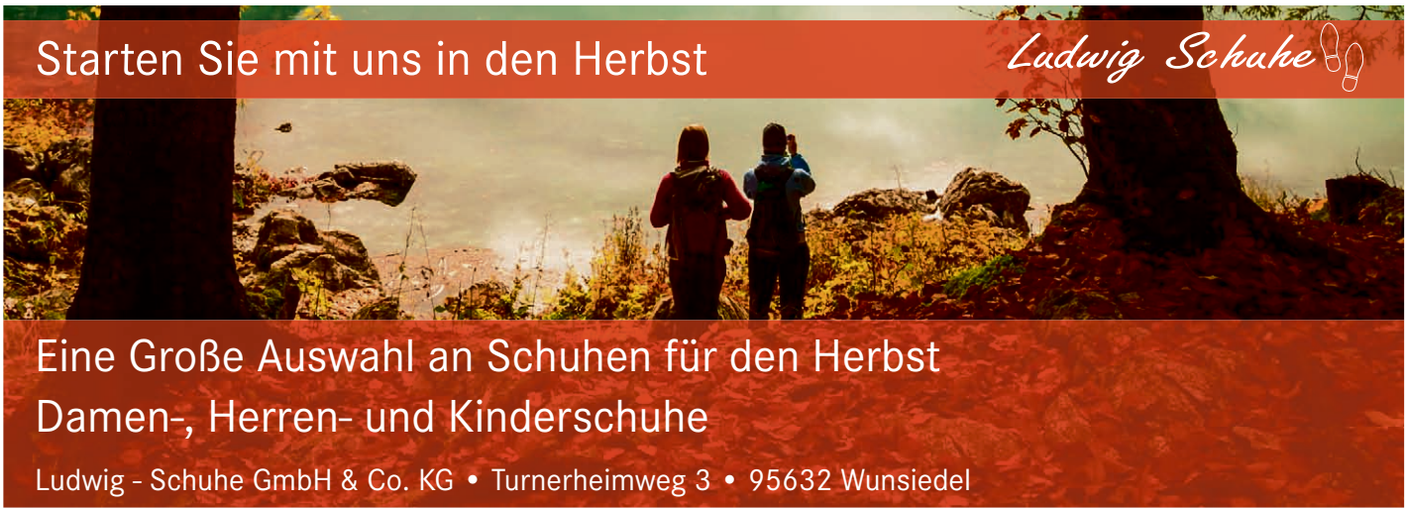
Kinder beim Bauen ihrer Murmelbahn.

Sparneck

Ortsverein macht mit bei „Deichbardy“

Durch die Zusammenarbeit der Sparnecker Jugendgruppe „Freizeit AG“ mit dem Markt Sparneck fand Anfang August zum zweiten Mal die „Deichbardy“ auf dem Freizeitgelände in Sparneck statt. Am Nachmittag konnten ortsansässige und auch einige auswärtige Vereine sich durch Spiele, Vorführungen oder gemeinsames Basteln den Kindern vorstellen. Auch unser Ortsverein nahm teil und bot den Kindern unter anderem an, eine kleine Murmelbahn oder einen Traumfänger selbst zu basteln. Währenddessen kümmerte sich der FGV ebenfalls um Kaffee und Kuchen für die Nachmittagsbesucher.

» Martin Schlegel



Speichersdorf

Kurzweiliger Nachmittag der Volksmusik

Beim mittlerweile dritten Nachmittag der Volksmusik ließen die Besucher einmal mehr drei Stunden lang die Seele baumeln. Trotz sehr vieler Veranstaltungen im Umkreis war der große Tauritzmühlenkeller proppenvoll. Durch die Musik angelockt, hatten sich auch neugierige Besucher der Tauritzmühle zu den Gästen gesellt. Zum Kaffee oder Tee gab es von den fleißigen Mitgliedern des OV eine große Auswahl an selbst gebackenen Kuchen.

OV-Vors. Erwin Dromann hatte vor drei Jahren die Idee zu diesem weiteren Baustein im Veranstaltungskalender des Ortsvereins. Couplet-Sänger Josef Kämpf aus Eschenbach, die „Bayerisch-Böhmischen“ aus Sulzbach sowie Michael und Otto Pöllath sorgten für einen unterhaltsamen Nachmittag.

Josef Kämpf begeisterte nicht nur als Sänger und Gitarrist. Er entlockte auch seiner Mundharmonika ungewohnte Klänge. Michael Pöllath animierte zum Mitsingen und Mitklatschen. Otto Pöllath wusste das Publikum durch seine humorvollen Mundartdichtungen zu begeistern. Florian Dötsch aus Kirmsees bereicherte das Programm auf dem Akkordeon. Sowohl die Vorstandschaft, die Musikanten und Gäste waren sich einig, dass diese Veranstaltung nächstes Jahr wieder stattfinden muss.

» Markus Brückner

Warmensteinach

Wirtshaussingen ist unser Besuchermagnet

Willi Brunner, Monika Fink und Arno Herrmann (v. li.).

Zum wiederholten Mal fand im August das Wirtshaussingen des Ortsvereins im Wirtshaus „Zum Hans“ statt. Eine stattliche Anzahl von Gästen und Einheimischen folgte der Einladung von OV-Vors. Arno Herrmann, der die Veranstaltung organisiert hatte. Die Kemnather Sängerinnen Monika Fink und ihre Schwester Sieglinde Wick, die seit mittlerweile 18 Jahren singen und musizieren, wurden durch mehrere Musikanten verstärkt. Landauf, landab erfährt das Wirtshaussingen eine wahre Renaissance. Die Anwesenden wurden zum Mitmachen animiert und die Stimmung rund um das alte Liedgut hätte nicht besser sein können. So präsentierte Willi Brunner aus Neubau das „Neubauer Heimatlied“. Monika Fink erzählte Witze aus ihrem Schatzkästchen, während der Heimatbuchautor und Vorsitzende des Ortsvereins Warmensteinach, Arno Herrmann, Anekdoten über erlebte Begebenheiten zum Besten gab. Nach über drei Stunden endete der offizielle Teil des Abends mit Tanz und viel Applaus.

» Hildegard Heser

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb – Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH
Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

Weidenberg

Ehrenmahlstein als Zeichen der Anerkennung

Für die verdienstvolle Mitarbeit im Freilichtmuseum wurden mit dem Ehrenmahlstein in Dankbarkeit ausgezeichnet (v.r.): Robert Angerer, Günther Feichtinger, Adolf Schlegel, Helmut Hoffmann, Arno Heidenreich, Peter Schirmer, Werner Roth, Theo Leupold, Karl Will (nicht im Bild), daneben Ehrenobmann Horst Ruhl und OV-Vors. Joachim Schmidt.

Erstmals wurden verdienten Mitgliedern des Ortsvereins der „Ehrenmahlstein“ für die selbstlose ehrenamtliche Arbeit in der Scherzenmühle verliehen. Die unter Denkmalschutz stehende Scherzenmühle wird ausschließlich durch den ehrenamtlichen Einsatz von Mitgliedern des OV Weidenberg erhalten und durch den Förderkreis Scherzenmühle unterstützt. Außer der Scherzenmühle gibt es in ganz Bayern nur noch eine einzige altdeutsche Getreidemühle, die voll funktionsfähig am Ort ihrer Entstehung erhalten geblieben ist. Das Freilandmuseum mit seinem gesamten Gelände und Gebäuden erinnert an die Verhältnisse auf dem Land bis Mitte des letzten Jahrhunderts. Die Instandhaltung, die Pflege, die Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten bei den einzelnen Veranstaltungen, verlangen über das ganze Jahr hohen Einsatz der Mitglieder. Der FGV Weidenberg würdigte die herausragende ehrenamtliche Leistung der „Rentnerband“, der FGV-Bastelfrauen und einiger Mitglieder mit einem Dankeschönabend im FGV-Jugendhaus. » Horst Ruhl

Erfolgreich werben im
SIEBENSTERN
Anzeigenberatung:
Siegmar Dietel,
Tel. 0921 294-138
siegmar.dietel@kurier.tmt.de

WIETASCH + PARTNER
Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Menzel Lea (1996)

BERLIN
Vietsch Irmtraud, EZ für 25 Jahre (1981)

BISCHOFSGRÜN
Krause Monika (2001)

EBNATH
Malzer Otto, Waldershof, EZ für 40 Jahre, bronzenes EZ (1968)
Plannerer Karl, EZ für 25 Jahre, silbernes EZ (1978)

FICHTELBERG-NEUBAU
Kalb Anna, EZ für 25 Jahre (1978)
Zier Rosemarie (1995)
Zutter Eduard (1995)

GOLDKRONACH
Schuller Werner, EZ für 50 Jahre (1960)

HOHENBERG
Hecht Manfred (2009)
Wagner Klaus (2009)

KIRCHENLAMITZ
Kögler Friedrich, Erlangen, EZ für 60 Jahre (1947)

MARKTLEUTHEN
Hönika Elfriede, EZ für 60 Jahre (1949)

MEHLMEISEL
Döhring Ursula, Berlin (1984)

NEMMERSDORF
Hahn Heinz, Goldkronach (2012)

REHAU
Kleinert Waldraud (2005)
Luding Luise, EZ für 60 Jahre (1952)

SELB
Jäckel Max, EZ für 25 Jahre (1980)
Dr. med. Maier Jürgen (2000)

SELB-PLÖSSBERG
Cahnbley Ronald, Hamburg, EZ für 25 Jahre (1990)

SPARNECK
Prechtel Fritz, EZ für 40 Jahre, silbernes EZ (1972)

VORDORF
Tröger Hans, Tröstau, EZ für 40 Jahre (1976)

WALDERSHOF
Rabenbauer Werner, EZ für 25 Jahre (1988)

WEIDENBERG
Hertel Heinrich, Wunsiedel, EZ für 60 Jahre (1955)

WEISSENSTADT
Schelter Kurt, EZ für 40 Jahre, goldenes EZ (1967)

Trauerhilfe Dannreuther

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

sparkasse-hochfranken.de
sparkasse-bayreuth.de

Wenn man sich mit der passenden Vorsorgestrategie auch bei niedrigen Zinsen auf die Zukunft freuen kann.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht

KULMBACHER

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.

www.kulmbacher.biz

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgeld bezahlt, PVSt Deutsche Post

Ihr neues „Energie Effizienzhaus “
Ihr neues Heimkraftwerk spart bares Geld. Ihr Energieversorger wird weinen und Sie geben Ihr Geld für sinnvollere Dinge des Lebens aus.

Effizient und leistungsstark Ihre Unabhängigkeitserklärung an die Energiekosten:

Photovoltaik + Wärmepumpe + Stromspeicher

neu

bis 41.000€ Zuschuss aus staatlichen Förderungen möglich !!!!
Rufen Sie uns an wir beraten
Sie gerne T. 09281-78800

Schimmel

Stephanstraße 7 · 95032 Hof · T (09281) 7880-0 ·
E-Mail: office@wohnbad.com ·
Internet: www.wohnbad.com

bad & heizung

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com